

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 70 M. 50 Pf. mit Votenlohn 72 M.

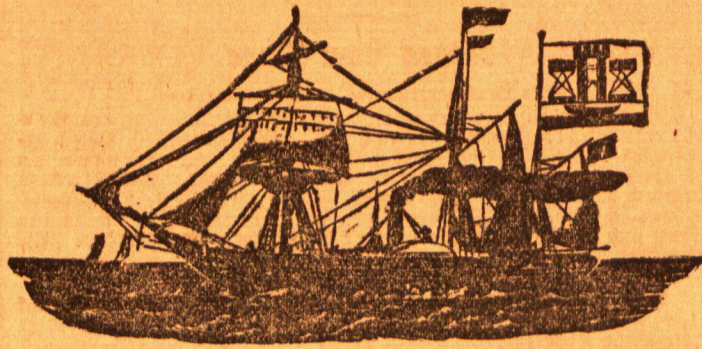
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 72 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vom. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungeliefert eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 3,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet. Reklamen für diese 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. Die Zeile bei Erfüllung von Nachbestellungen 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwärtiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Bayern gegen das Reich

Die Reichsregierung und die Lage

M. Berlin, 25. Juli. (Priv.-Tel.)

Nachdem gestern abend der bayerische Gesandte v. Preger dem Reichsminister für den Schutz der Verfassung des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik durch Bayern und von der Veröffentlichung der bayerischen Verordnung zum Schutz der Verfassung Kenntnis gegeben hatte, bezieht diese Frage völlig die Sitzungen des Reichskabinetts. Dieses ist heute vormittag zu einer Beratung zusammengetreten, die mit Unterbrechungen den ganzen Tag andauerte und wohl auch noch in den nächsten Tagen fortgesetzt wird. Die Reichsregierung wird nicht mit einer bloßen Antwort an München begnügen, sondern in ausführliches juristisches Gutachten anfertigen lassen, das über die Rechtslage berichten soll. Der vorherrschende Eindruck im Kabinett ist der, daß die bayerische Regierung in ihrem selbständigen Vorgehen und ihrer Nichtbeachtung der Entscheidungen der Reichsregierung eine gegen die Verfassung verstoßende Handlung begangen hat. Man spricht sogar mit Recht von einer Sabotage der Verfassung durch Bayern. Zweifel an der Rechtmäßigkeit der bayerischen Verordnung bestehen ebenfalls im Kabinett nicht. Es fragt sich nur, in welcher Weise die Reichsregierung von dem ihr nach der Verfassung zustehenden Recht, die Verordnung aufzuheben, Gebrauch machen wird. Nach der Reichsverfassung und zwar nach Artikel 48 kann der Reichspräsident die Verordnung aufheben. Auch der Reichstag kann das Ersuchen stellen, daß diese bayerische Verordnung für nichtig erklärt wird. Man ist sich denn bereits auch heute im Kabinett schon mit dieser Frage beschäftigt, ohne daß bisher eine Entscheidung gefallen wäre. Eine weitere Frage ist die, ob der Reichsernährungsminister Dr. Gehl nicht etwa dadurch in seiner Stellung erschüttert ist, daß sich der bayerische Bauernbund, dem der Minister angehört, gegen die Reichsregierung erklärt und auf die Seite der bayerischen Regierung gestellt hat. Ja, es fehlt nicht an Stimmen, die eine ähnliche Lage für den deutschen Volkshof in Paris Dr. Meyer konfirmieren, dessen Partei, die Bayerische Volkspartei, gleichfalls gegen die Reichsregierung und ihre Maßnahmen Front gemacht hat. Man darf aber annehmen, daß die Klärung der überaus schwierigen Lage nicht vor heute auf morgen erfolgen wird, sondern daß vielmehr das ganze Problem in wiederholten Sitzungen einer sehr gründlichen Bearbeitung unterzogen werden wird.

Die bayerische Sonderverordnung zum Schutzgesetz

Die bayerische Regierung hat nun in einer Verordnung, wie sie Artikel 48 der Reichsverfassung vorsieht, den Kern der Reichsregierung zum Schutz der Republik mit einigen Erweiterungen bezüglich des Versammlungs- und Vereinsrechtes von Bayern zwar übernommen, aber die Rechtsprechung den bayerischen Behörden überwiesen, trotzdem es sich um ein bereits rechtsgültiges Reichsgesetz handelt, das nach der Reichsverfassung nicht durch eine bayerische Sonderverordnung umgeformt werden kann. In der vom bayerischen Ministerium erlassenen Verordnung heißt es:

Der Deutsche Reichstag hat am 18. Juli 1922 ein Gesetz zum Schutz der Republik erlassen, darin ist zur Aburteilung gewisser politischer Straftaten ein Verdict eingefügt worden, das im Ganzen weder mit Berufsrichtern, noch mit Schöffen oder Geschworenen, sondern zum größten Teil mit Personen besetzt worden ist, für deren Auswahl politische Gesichtspunkte im Frage kommen. Das bayerische Volk erblickt darin in seiner überwiegenden Mehrheit eine Verletzung der Grundrechte der Staatsbürger sowie der Grundzüge echter Demokratie und auch ein Verlassen der Grundlage der Weimarschen Reichsverfassung. Die Art des Gesetzes und die Art seines Zustandekommens entgegen dem wohlgegründeten Einspruch der bayerischen Staatsregierung rief in Bayern eine derartige Erregung hervor, daß weitestens im Gebiet des rechtsrheinischen Bayern unmittelbar mit einer erheblichen Störung der Grundzüge der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu rechnen ist, wenn das Gesetz ohne jeden Vorbehalt vollzogen wird. Es ist somit Gefahr im Verzug. Aus diesen Gründen steht sich das bayerische Gesamtministerium veranlaßt, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung Anordnungen zu treffen. In diesem bestimmt es u. a.:

§ 29, Absatz 1 des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik gilt mit der Maßgabe, daß anstelle der Reichsregierung das bayerische Gesamtministerium zuständig ist, soweit es sich um den Aufenthalt in Bayern handelt. Für die in den §§ 1 bis 8 des Reichsgesetzes zum Schutz der Republik bezeichneten Handlungen, gleichgültig, ob sie nach diesem Gesetz oder nach anderen Gesetzen strafbar sind, für Hochverrat, sowie für Tötung oder für Tötungsversuche, begangen gegen Mitglieder einer früheren republikanischen Regierung, sind die Volksgerichte zuständig. Verbot von Versammlungen, Umzügen und Kundgebungen, Verbot und Auflösung von Vereinen, Vereinigungen, sowie Verbot in Bayern erscheinender periodischer Druckschriften wird durch das Staatsministerium des Innern oder durch die von ihm bezeichneten Stellen erlassen.

* München, 25. Juli. (Tel.) Nach den heute von dem Gesamtministerium erlassenen Verordnungen zum Schutz der Verfassung der Republik wird der Ministerpräsident morgen nachmittag im Landtag eine Erklärung abgeben. Das Handelsministerium wird in Zukunft dem Ministerium des Auswärtigen angegliedert.

Berliner Pressestimmen

* Berlin, 25. Juli. (Tel.) Mit Ausnahme der deutschnationalen Presse bezeichnen sämtliche Blätter die Verordnung des bayerischen Staatsministeriums zum Schutz der Verfassung der Republik als einen Verstoß gegen die Reichsverfassung. Die „Dtsch. Allg. Ztg.“ schreibt: Die bayerische Sonderverordnung ist der erste Fall der

offenbaren Auflehnung eines Landes gegenüber dem Reich, dessen Glied es ist. Die Reichsgesetze zum Schutz der Republik sind, da sie möglicherweise Verfassungsänderungen darstellen, mit einer für solche erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen worden. Demgegenüber hat kein Land das Recht, seine Staatsangehörigen zur offenen Widersetzlichkeit gegen die Reichsgesetze aufzufordern. Die bayerische Regierung hat sich mit der Verordnung auf einen äußerlich gefährlichen Weg begeben, der zum Auseinanderfallen des Reichs und zum Bürgerkrieg führen kann.

Die „B. Z. am Mittag“ meldet, daß die Reichsregierung der Begründung Bayerns für seine Verordnung mit verfassungsmäßigen Mitteln in München begegnet werde. Als ein solches komme vor allem die Anrufung des Reichsgerichts in Frage. — Die „Vollz.“ erachtet es für wahrscheinlich, daß der Reichstag wegen der außerordentlich ernsten Situation seine Ferien sehr bald unterbrechen und zusammentreten werde.

Bayerische Stimmen und Kundgebungen

* München, 25. Juli. (Tel.) Die Ansicht, daß der Bayerische Bauernbund mit den Demokraten zusammenschließt und gleichfalls aus der Regierungskoalition austrete, ist geschwunden, da der Bayerische Bauernbund eine Entschlebung angenommen hat, in der er zwar die Schutzmaßnahmen für die Republik für notwendig erklärt, sich jedoch als föderalistische Partei bezeichnet und alle verfassungsmäßig zulässigen Versuche der bayerischen Regierung, die geordnet sind, um den vom Reichstag und Reichsrat angenommenen Gesetzen ihre bundesstaatliche Hoheitsrechte bedrohende Wirkung zu nehmen, billigt. Dabei hebt die Entschlebung ausdrücklich hervor, daß der Bayerische Bauernbund die Treue zum Reich und die Einheit zum Reich unter keinen Umständen preisgeben werde. Die „Mittl. Ztg.“ meldet, daß die Bayerische Volkspartei bei dem „Annamensbar“ mit allen parlamentarischen und gesetzlichen Mitteln zuharrt. Hätten die Bauernbündler der Haltung der Demokraten zugestimmt, dann wäre die Konsequenz gewesen, daß der Landtag aufgelöst wird. — Der bayerische Regierungsbund richtet an seine Anhänger einen Aufruf mit der Aufforderung, die bayerische Regierung, solange sie in ihrem Widerstande gegen Berlin fest bleibt, in dem ihr aufgezungenen Kampfe zu unterstützen, „komme, was da wolle.“

Die deutsch-demokratische Landtagsfraktion in München beschloß nach längerer Fraktionsberatung eine Kundgebung, worin sie auf die Forderungen der bayerischen Volkspartei Bezug nimmt. Die demokratische Fraktion sei bereit gewesen, alle verfassungsmäßigen Mittel zu erschöpfen, um auf dem Weg der Vereinbarung mit dem Reich Bürgschaften für einen gleichmäßigen, gerechten, keinen Gestattungszwang in sich schließenden Vollzug der Gesetze unter Beachtung der Hoheitsbefugnisse der bayerischen Regierung und Landesbehörden zu erhalten. Die bayerische Volkspartei erklärte ihre Beschlüsse für unabänderlich. In der Kundgebung heißt es weiter: Der Weg, den die Staatsregierung im Vollzug der Beschlüsse der bayerischen Volkspartei einschlägt, erscheint uns verfassungsmäßig unangbar und politisch gefährlich. Durch die Beschlüsse der bayerischen Volkspartei und der Mehrheit des Staatsministeriums ist das bayerische Regierungsprogramm einseitig durchbrochen und die bayerische Regierungskoalition aufgehoben.

Wie der „Vorwärts“ aus München meldet, richtete die Konferenz der sozialdemokratischen Fraktion des bayerischen Landtags und die bayerische Landeszentrale der sozialdemokratischen Partei einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es heißt: Jeder Versuch, die Schutzgesetze, die Teile des Reichsrechtes sind, für Bayern ganz oder teilweise außer Wirksamkeit zu setzen, stellt einen Verfassungsverstoß und einen Angriff auf den Bestand der Volkseinheit des Reichs dar. Die Konferenz erklärt es für ihre Pflicht, mit den reichstreu gesinnten politischen Kreisen Bayerns vor der ganzen Welt den Standpunkt der Reichsregierung zu unterstützen und die drohende Anarchie und Rechtsunsicherheit von Bayern abzuwehren. Selbständige Aktionen irgend welcher Art sind zu unterlassen. Die ganze republikanische Bevölkerung Bayerns hat sich aber für alle Möglichkeiten bereit zu halten.

Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei Bayerns nahm eine Entschlebung an, durch die die Gesetze zum Schutz der Republik abgelehnt werden. Besonders wendet sie sich gegen den Eingriff in die Justiz- und Polizeihobheit der Länder. Sie billigt die Haltung der bayerischen Regierung in dieser Frage.

Der Münchener Stadtrat nahm heute einen Dringlichkeitsantrag der Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen Sozialisten an, in dem die Stellungnahme der bayerischen Regierung gegenüber den vom Reichstag und vom Reichsrat beschlossenen Gesetzen zum Schutz der Republik bedauert und verurteilt wird. Durch diese Stellungnahme würde ernste Gefahr in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht hervorgebracht, die den schwererschütterten politischen Körper aufs neue gefährde und in ihren Folgen die Reichseinheit bedrohe. Der Stadtrat erwartet von der bayerischen Regierung, daß sie ihre verhängnisvollen Beschlüsse deshalb zurücknimmt.

Für eilige Leser

Litauen wird voransichtlich die Internationalisierung des Memelstroms anerkennen.

Die bayerische Regierung hat eine mit der Reichsverfassung im Widerspruch stehende Verordnung zum Schutzgesetz erlassen.

Die Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George wird wahrscheinlich verschoben.

Die polnische Kabinettskrise hat sich verschärft.

Orlando hat die Bildung des italienischen Kabinetts abgelehnt.

Dollarkurs vom 25. Juli 499,37 (24. Juli 502,37).

über Hinsicht hervorgerufen, die den schwererschütterten politischen Körper aufs neue gefährde und in ihren Folgen die Reichseinheit bedrohe. Der Stadtrat erwartet von der bayerischen Regierung, daß sie ihre verhängnisvollen Beschlüsse deshalb zurücknimmt.

Ferner liegen verschiedene Kundgebungen aus Nordbayern vor. Der demokratische „Frankische Kurier“ schreibt, daß der Gedanke der Reichseinheit schwer gefährdet erscheine und meint, daß der Weg, den man zur Klärung der Lage in München zu gehen für gut hielt, offenbar nicht der rechte sei. Das genannte Blatt rief dann den bayerischen Volkspartei die Alleinverantwortung für die Ablehnung des Vermittlungsorschlages der demokratischen Partei und die volle Verantwortung für die daraus resultierenden Folgen zu und stellt den Gedanken in Erwägung, das bayerische Volk zu befragen, ob es mit der von der bayerischen Volkspartei verfolgten Politik sich einverstanden erklärt.

Die Internationalisierung des Memelstroms

Voraussetzliches Handeln Litauens

Ö Rowno, 24. Juli. Die litauische Regierung erhielt von der Entente die Mitteilung, daß die Anerkennung Litauens als jure durch die Entente unlöslich verknüpft mit der Frage der Internationalisierung des Memelstroms ist. Damit wird ein Problem aufgeworfen, das von größter Wichtigkeit für die memelländische wie auch für die ostpreussische Wirtschaft ist. Bis jetzt hat Litauen, um einen Druck auf Polen (wie auch vor allem auf das Memelland) auszuüben, jeden Verkehr zwischen dem oberen Nemen und dem unteren Lauf der Memel verhindert und dadurch die Ausfuhr des Holzes aus dem weisruthenischen Teil Polens und Rußlands unmöglich gemacht. Vor einigen Monaten kam es deswegen sogar zu einer unheimlichen Auseinandersetzung zwischen Sowjetrußland und Litauen. Litauen gab jedoch nicht nach und gestattete das Flößen des polnischen und russischen Holzes auf dem litauischen Teil der Memel nicht. Es ist voranzusehen — die Sprache der litauischen Presse läßt keinen Zweifel mehr zu —, daß (trotz der großen Worte, die wir erst kürzlich von großlitauischer Seite in Memel hörten) die litauische Regierung unter dem Druck der Entente und um endlich die de jure-Anerkennung zu erlangen, sich entschließen wird, die Sperre aufzuheben und den Transport der Waldreichtümer aus Rußland und Polen auf der Memel freizugeben. Damit ist auch der memelländische Holzhandel fast mehr noch als den ostpreussische auf eine völlig neue Basis gestellt; denn sowohl Polen, als auch Rußland lassen keinen Zweifel darüber, daß sie entschlossen sind, die gewolligen Waldreichtümer ihrer weisruthenischen Gebiete auf dem Memelstrom zu versetzen. Die Internationalisierung der Memel von Rowno bis zur Dniep ist natürlich nicht nur für die memelländische, sondern auch für die ostpreussische Wirtschaft von größter Bedeutung.

Die polnische Kabinettskrise

Misstrauenskundgebung gegen Pilsudski

* Warschau, 24. Juli. Wie kürzlich die Sozialisten, so haben jetzt die Rechtsparteien zu Strafenkundgebungen aufgerufen. Demonstrationsumzüge, die am Sonntag in Warschau stattfanden, zeigten durch ihre ungeheure Beteiligung, daß Korsantys tatsächlich den größten Teil der städtischen Bevölkerung Warschaws hinter sich hat, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß in Bezug auf die gesamte Bevölkerung Polens infolge der Haltung der Arbeiter und Bauern die Mehrheit offenbar auf Seiten Pilsudskis steht.

Einer Privatmeldung aus Warschau zufolge, soll Mittwoch versucht werden, den Kampf um Korsantys in das Parlament zu verlegen. Die Rechte wird entweder das Vertrauensvotum für die vom Staatschef nicht bestätigte und somit rechtlich nicht vorhandene Regierung Korsantys, oder aber ein Misstrauensvotum gegen den Staatschef Pilsudski durchzubrechen versuchen. Welche dieser beiden Formen man wählen wird, steht noch nicht fest, denn die Nationalisten verhandeln über ihre Absicht noch und halten ihre Pläne streng geheim.

Die Zusammenkunft in London verschoben

* Paris, 25. Juli. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet aus London: Das englische Kabinett ist gestern zusammengetreten. Gut unterrichteten Kreisen zufolge prüfte es den durch die französische Botschaft übermittelten Vorschlag Poincarés. Man beobachtet hinsichtlich der Haltung, die die englische Regierung einnehmen wird, große Zurückhaltung, glaubt jedoch zu wissen, daß diese den Vorschlag des französischen Premierministers, die Konferenz zwischen den beiden Ministerpräsidenten auf den 1. August festzusetzen, annimmt.

Einige Pariser Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus London, wonach Lloyd George im Kabinettsrat bei der Besprechung der bevorstehenden Beratung mit Poincaré erklärte, daß der bisherige italienische Außenminister Schanzer ihn darum ersuchte, die Zusammenkunft zu verschieben, bis das italienische Ministerium gebildet sei und sein Nachfolger ihr beizuhören könne. Der englische Premierminister erkannte die Berechtigung der italienischen Forderung an und das Kabinett beschloß, Poincaré erj nach der Bildung des italienischen Ministeriums zu antworten.

Die Schuldenkommission in Amerika

* Washington, 25. Juli. (Tel.) Schatzsekretär Mellon teilte mit, daß die Schuldenkommission für den nächsten Donnerstag zusammenberufen worden sei, und daß der französische Unterhändler Parmentier der Sitzung beizuhören.

Die Beerdigung der Mörder Rathenaus

Berlin, 25. Juli. (Tel.) Bei der Beerdigung der Mörder Rathenaus auf dem Friedhof des Dorfes Saaleck lehrte, laut „Vol. Anz.“ der zuständige Totengräber es ab, das Grab auszuheben. Die damit entstandene Verlegenheit wurde erst beseitigt, als sich Studenten, die aus Leipzig, Jena und Halle erschienen waren, daran machten, ein Grab auszuheben. Schließlich wurde das Grab von einem Arbeiter aus Saaleck, der sich noch im letzten Augenblick zur Verfügung stellte, fertig ausgehoben.

Das „Bismarckdrama“ vor Gericht

Berlin, 25. Juli. (Tel.) Vor dem hiesigen Landgericht begann, wie die „B. Z.“ am Mittag“ meldet, die Verhandlung in der Angelegenheit des Kaisers Wilhelm II. und der Frau v. Bötticher, der Gattin des früheren Staatsministers, gegen Emil Ludwig, den Verfasser des „Bismarckdramas“. Es handelt sich dabei um die Frage, ob es einem Künstler erlaubt ist, noch Lebende als handelnde Personen eines Bühnenstückes auftreten zu lassen und kritisch zu charakterisieren. Zu Beginn der Verhandlung machte der Vorsitzende einen Vergleichsvorschlag, daß der Beklagte auf die Aufführung und auf die Veröffentlichung des Buches bis zur Hauptverhandlung verzichte. Ludwig erklärte sich bereit, die Aufführung bis dahin aufzuschieben, nicht aber das Erscheinen des Buches.

Parteitag der U. S. P. D.

Berlin, 24. Juli. Der ordentliche Parteitag der U. S. P. D., der sich vor allem auch mit der Frage der Wiedervereinigung der beiden sozialistischen Parteien zu beschäftigen haben wird, ist auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Zentralleitung der Partei für Sonntag, den 1. Oktober nach Gera einberufen worden. Er wird also bereits sechs Tage nach Schluß des diesjährigen S. P. D.-Parteitages in Augsburg beginnen.

Liebknacht und Rosenfeld in Paris

Paris, 25. Juli. (Tel.) Gestern abend sprachen in einer vom Sozialistenverband der Seine veranstalteten Versammlung die Rechtsanwälte Liebknacht und Rosenfeld aus Berlin über den Moskauer Prozeß. Es wurde eine Entschuldigungsantrag angenommen, in der gegen das Todesurteil gegen die angeklagten Sozialrevolutionäre protestiert wird.

Am Montag sind in London eine Anzahl auswärtiger Delegierter, darunter auch mehrere Deutsche, eingetroffen, um sich am nächsten Sonnabend und Sonntag an den Kundgebungen gegen den Krieg zu beteiligen.

Gefangene ungarische Kommunisten nach Rußland

Berlin, 25. Juli. (Tel.) Heute vormittag traf in Begleitung sächsischer Polizeibeamten ein Transport von 83 gefangenen ungarischen Kommunisten auf dem Stettiner Bahnhof ein. Der Transport bestand aus ehemaligen ungarischen Offizieren, Politikern und Regierungsbeamten sowie Arbeitern, die über Stettin nach Riga weitergeleitet werden. Sie waren nach dem Sturz der Regierung Bela Kun zu Freiheitsstrafen verurteilt worden und sollen nun gegen andere in Rußland gefangen gehaltene ungarische Offiziere ausgetauscht werden. Der Austausch erfolgt auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Sowjetregierung und der ungarischen Regierung.

Die Lage im irischen Zustand

London, 24. Juli. Die ganze Linie zwischen Dimerid und Waterford befindet sich jetzt in den Händen der irischen Regierungstruppen. Die Truppen sind weiter im Vormarsch begriffen. Von den Aufständischen wird ihnen kein beträchtlicher Widerstand entgegengekehrt. „Manchester Guardian“ schreibt: „Man glaubt, daß die Rebellen vor Mallow keine festen Stellungen einnehmen werden. Mallow befindet sich 20 Meilen nördlich von Cork und die Rebellen machen den Versuch, von Mallow aus Cork zu bedecken.“ — „Daily News“ schreibt: „Die Mehrzahl der irregulären Mannschaften ist aus den Grafschaften Kerry und Cork zurückgegangen und viele der Rebellen verlassen die Reihen der Kämpfer, um sich in ihre Heimat zu begeben. Inzwischen wächst die Ungebuld der Aufständischen im südlichen Irland.“ — „Telegraph“ erklärt, daß man wenig von dem, was in Cork, dem Hauptquartier der Rebellen, eigentlich vorgeht, vernimmt. Aber aus einzelnen kleinen Nachrichten könne man entnehmen, daß eine starke Friedensagitation dort eingesetzt hat. Am Sonnabend sollte eine Konferenz in Cork stattgefunden haben, die die Friedensprobleme erörtern sollte. Jedoch habe man noch nicht darüber erfahren, ob wirklich diese Konferenz abgehalten wurde.

Die italienische Kabinettskrise

Rom, 24. Juli. Orlando hat den ihm erteilten Auftrag, ein Kabinett zu bilden, abgelehnt, weil die Sozialisten sowohl wie die katholische Volkspartei nicht mit den Abgeordneten der Rechten in ein Kabinett eintreten wollen. Der König empfing heute den Kammerpräsidenten Nicola.

Einer anderen Meldung zufolge soll der Vorgänger de Factis, Bonomi, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt sein. Nach Blättermeldungen wird Bonomi voraussichtlich noch im Laufe des Monats zum Ministerpräsidenten ernannt werden.

Der Seemannsstreik in Stettin. Die Lage im Streik der Seeleute ist in Stettin weiter schwierig, da sich außer den Seemannschaften, Heizern und Ingenieuren auch die Seeleute von 114 im Hafen liegenden deutschen Schiffen im Streik befinden. Die Matrosen, Schauerleute und Stewards haben über die Köpfe ihrer Führer vom Seemannsverbande und Transportarbeiterverbande, Abheilung des Streiks beschlossen, in den Streik zu treten und eine besondere Vereinigung der streikenden Seeleute begründet. Der Streik trägt durchaus den Charakter eines wilden Streiks, hervorgerufen durch eine isolierte Gruppe von 400-500 Mann. Diese kleine Gruppe hat sich unter Abschlüßung von den Gewerkschaften unter kommunistische Führung gestellt. Mit dem baldigen Zusammenbruch des Streiks darf gerechnet werden, umso mehr, als die Technische Nothilfe bereits erfolgreich eingegriffen hat.

Drohender Streik der Hamburger Seeleute. Einer Meldung aus Hamburg zufolge drohen die dem Transportarbeiterverband angeschlossenen Seeleute mit Anschluß an den Streik der Matrosen, falls die Verhandlungen mit diesen bis Dienstag mittag nicht zu einer Einigung führen.

Streik der Banarbeiter in der Provinz Sachsen und in Anhalt. Laut „Magdeburger Zeitung“ lehnten die Arbeitgeber im mitteldeutschen Baugebiete die vom Bezirkslobnamt aufgestellten Lohnforderungen ab. Der Banarbeiterverband beschloß daher den Streik in allen Städten der Provinz Sachsen und in Anhalt.

Neue Lohnforderungen der Ruhrkohlenarbeiter. Einer Meldung aus Essen zufolge verlautet, daß die Vertreter der Bergarbeiterverbände in den morgen in Berlin beginnenden neuen Lohnverhandlungen in der Arbeitsgemeinschaft für den Ruhrbergbau eine weitere Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 60 bis 80 Mark für die Schicht beantragen, nachdem erst kürzlich eine Lohn-erhöhung um 65 Mark eingetreten ist. Die zu erwartende Erhöhung der Bergarbeiterlöhne bedingt auch wieder eine neue Heraushebung der Kohlenpreise um mindestens 300 bis 350 Mark die Tonne.

Bandarbeiterstreik in Anhalt. Im Freistaat Anhalt streikten seit Montag die Bandarbeiter auf allen Gütern.

Verhandlungen im amerikanischen Eisenbahnerstreik. Der Arbeiterführer Compton rätete an die Regierung die Aufforderung, eine Konferenz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuberufen, um dem gegenwärtigen Streik ein Ende zu machen.

Amerikanische Kohlenknappheit

London, 24. Juli. Nach einer „Exchange“-Meldung aus Washington trifft das Schiffsabtsamt mit Rücksicht auf den gegenwärtig nicht in Fahrt befindlichen Schiffe bereitzustellen, welche Kohlen aus Wales einführen sollen. Zu diesem Zwecke sind bereits 14 Schiffe gechartert. Ferner seien Abmachungen getroffen, um 31 britische Schiffe heranzuziehen. Diese Flotte wird ungefähr 500 000 Tonnen Kohlen einzuführen ermöglichen.

Nach einer Meldung aus San Francisco wurden ungefähr 200 Schiffe gechartert, um Kohlen aus Australien nach den Vereinigten Staaten zu bringen.

Neues vom Tage

Der Berliner Zoo soll geschlossen werden

Wie die Berliner Blätter melden, steht sich die Direktion des Berliner Zoologischen Gartens aus finanziellen Nöten gezwungen, ihren Garten zum 1. Oktober für den Winter zu schließen. Nur das Aquarium soll offen bleiben. Die Direktion hofft am 1. April 1923 dem Garten wieder dem Verkehr zugänglich machen zu können. Die Leiter des Unternehmens haben sich an den Staat und an die Stadt Berlin mit dem Ersuchen um tatkräftige Hilfe gewendet.

1 Liter Milch 14,80 Mark

Der Berliner Magistrat hat den Milchpreis vom 24. an auf 14,40 Mark für ein Liter Kartennmilch und 14,80 Mark für ein Liter freie Milch festgelegt.

Australisches Gefrierfleisch für Deutschland

Der Korrespondent der „Times“ in Melbourne meldet: Australische Exporteure verkaufen an Deutschland 10 000 Tonnen Gefrierfleisch. Die Bedeutung dieses Handels steigt nicht nur in der Wiedereröffnung dieses Handels, sondern auch darin, daß er in ausgedehnterem Umfang stattfinden wird.

Ein Brief in Desterreich kostet 100 Kronen

Wien, 22. Juli. Der Hauptausdruck hat der Regierung die Ermächtigung erteilt, die Post-, Telegraphen- und Telephon-Gebühren den heutigen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen. Das Porto für einen Brief soll in Zukunft 100 Kronen und für eine Postkarte 50 Kronen betragen.

Volkswirtschaftszahlen

Moskau, 22. Juli. Das Reichsamt für Statistik hat die Untersuchung der Notleidenden in den Hungergebieten plant die Veranstaltung einer Lotterie. Es werden 3 Millionen Lose zu je 500 000 Rubel herausgegeben werden. Der Hauptgewinn wird sich auf 30 Millionen Rubel belaufen.

Verkauf russischer Kunstgegenstände

Das russische Volkswirtschaftsamt hat einen Handel beschloß, die in seinem Besitz befindlichen künstlerischen Wertgegenstände umgehend in Umlauf zu bringen, wobei die für die Ausfuhr geeigneten ausgetrennt werden. Die übrigen werden im Lande selbst veräußert werden.

Selbstmord aus unglücklicher Liebe

Berlin, 25. Juli. (Tel.) Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in der Wohnung des Majors a. D. von Borde im Schöneberg der Oberleutnant a. D. Freiherr von Stillefried aus Friedland erschossen aufgefunden. Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, ist der Tod des Oberleutnants auf unglückliche Liebe zur Gattin des Majors zurückzuführen. Stillefried erhob sich nach einer Unterredung mit dem Major selbst.

Schweres Kraftwagenunfall bei München

München, 24. Juli. Am Sonntag ereignete sich in dem Vorort Solln ein schweres Verkehrsunfall, indem ein Motorradfahrer von einem Kraftwagen überrollt wurde. Der Ingenieur Burger aus München wurde sofort getötet, eine Person lebensgefährlich, zwei weitere schwer verletzt.

Abgestürzt

Christiania, 23. Juli. Der Flieger Hellesen ist gestern in der Nähe von Namlos mit dem Flugzeug abgestürzt. Hellesen und ein Passagier wurden getötet, der andere Passagier schwer verletzt.

Waldbrand in Frankreich

In St. Em ist ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der auch die durchfahrenden Eisenbahnzüge gefährdet, so daß der Eisenbahnverkehr eingestellt werden mußte. Seitens der Marine sind Maßnahmen ergriffen worden, um des Feuers Herr zu werden.

Banditenüberfall auf ein Postauto

Moskau, 24. Juli. Das Postauto wurde gestern im Gebirge von acht Banditen angehalten, welche den Begleitoffizier, einen Hauptmann, zwangen, ihnen die Staatsgelder auszuhändigen. Sie beraubten ihn und einen anderen Offizier bis auf die Haut und nahmen selbst die Uniform mit sich. Nachdem sie noch die Reisenden und den Chauffeur ausgeplündert hatten, verschwanden die Räuber in den schattigen Wäldern. Die Banditen sollen als Montenegroer erkannt worden sein.

Selbstmord in den Niagarafällen

Wie aus Montreal gemeldet wird, sprang kürzlich eine Frau mit einem Kind im Arm oberhalb der Goat Island-Brücke in den Niagarafall und wurde von der Strömung über die Brücke gerissen. Ein zahlreiches Polizeiaufgebot war vergeblich bemüht, die Frau mit Seilen aus dem Strom herauszuholen.

Lenins veränderliche Krankheit

Riga, 24. Juli. Wie sich die „Rigasche Rundschau“ von besonderer Seite melden läßt, soll es sich bei der Krankheit Lenins um Rückenmarkschwindel handeln. Lenins' Denkfähigkeit soll bereits starke Einbuße erlitten haben.

London, 24. Juli. Der Moskauer Berichterstatter des „Observer“ schreibt: Nadel teilte ihm mit, daß Lenin während der Daager Konferenz persönlich den russischen Delegierten die Richtlinien für die von ihnen einzunehmende Haltung angab.

Moskauer Todesurteile

Moskau, 24. Juli. Wie „Ruhpreß“ zu berichten weiß, hat das Moskauer Revolutionstribunal in den letzten Tagen eine Reihe von Todesurteilen gefällt, die sofort vollstreckt wurden. So wurden u. a. die Organisatoren der ausländischen Armee im Dongebiet, Abramow und Uwarow, erschossen. Das gleiche Schicksal ereilte zwei Brüder Mieczkowski, die Mitglieder der antijewischen Organisation Sawinkows waren. Aus dem gleichen Grunde wurde in Petersburg ein Offizier Trusow erschossen.

Ende der russischen Hungersnot?

London, 24. Juli. (Tel.) „Daily Chronicle“ schreibt: Nach Ansicht der Vertreter der amerikanischen Hilfsorganisation ist die Hungersnot in Rußland so gut wie beendet. Ob eine Fortsetzung des amerikanischen Hilfswerks im nächsten Winter notwendig ist, soll auf einer Konferenz zwischen Hoover und einer Anzahl am Hilfswerk Beteiligten, die am Sonnabend von London nach Newyork abreisten, entschieden werden.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Heinrich Nieke (S. P. D.) ist am vergangenen Freitag im Alter von 80 Jahren gestorben. Den ersten deutschen Reichstag nach der Revolution hat Nieke als Alterspräsident eröffnet.

Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Wiemer ist, Berliner Blättern zufolge, als Regierungspräsident für Schneidemühl in Aussicht genommen. Dr. Wiemer, der 1868 in Tilsit geboren ist, war früher Führer der Fortschrittlichen Volkspartei. Nach der Revolution ist er in das Lager der Deutschen Volkspartei abgewandert.

Der frühere württembergische Finanzminister Dießing ist Dienstag früh im Böblinger Sanatorium gestorben. Nach einer telegraphischen Meldung aus dem Haag wurde am 24. Juli von dem dortigen deutschen Gesandten und dem holländischen Außenminister ein Abkommen zur Regelung des Luftverkehrs zwischen Holland und Deutschland unterzeichnet.

Staatsrat des Memelgebiets

(Fortsetzung des Berichts aus der letzten Nummer)

Handelserlaubnisfrage

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß man nun Gelegenheitshaber, zu leben, daß die Sache mit den Handelserlaubnissen nicht in Ordnung ist.

Es lag folgender Antrag vor:

Der Staatsrat wolle beschließen:

1. Die bisher erteilten Erlaubnisse zum Kleinhandel mit Lebens- und Genussmitteln sind sämtlich zu prüfen und nach Möglichkeit einzuschränken, auch einzuziehen. Erlaubnisse sollen nur noch erteilt werden im Falle eines nachweisbaren dringenden sachlichen Bedürfnisses oder großer persönlicher Bedürftigkeit.
2. Auch die handelsgerichtlich eingetragenen Firmen, die mit landwirtschaftlichen Produkten handeln, bedürfen zu diesem Handel besonderer Genehmigung. Genehmigungspflicht erstreckt sich nicht auf den Handel mit Kolonialwaren. Das Landesdirektorium wird ersucht, im Vernehmen mit der Handelserlaubnisstelle und der Kammer unzerzähllich Ausführungsbestimmungen zu dem Beschluß auszuarbeiten.

Landespräsident Dr. Steputat: Das Landesdirektorium in einer besonderen Sitzung die Angelegenheit behandelt, wobei bedächtige Bedenken dagegen geltend gemacht wurden, daß sozusagen Namlich alle Erlaubnisse für ungültig erklärt werden, ein wenig dann ein Vakuum eintritt und der Aufkauf ganz auf anderer Seite, weil unter Umständen auch eine Regresspflicht anhängen gemacht werden kann. Es wird sich empfehlen, diejenigen Handelserlaubnisse, deren Inhaber sich als unzuverlässig erwiesen haben, zurückzunehmen und vielleicht alle sogenannten kleinen Handelserlaubnisse. Die Erlaubnisse laufen nach einiger Zeit von selber ab. Wichtig ist noch die Frage, daß diejenigen, welche genehmigte Niederlassung haben, trotzdem auch Handelserlaubnisse zum Handel mit Lebensmitteln haben müssen.

Vizepräsident Kraus: Wenn wir hier etwas zum Gesetz haben, so gibt es keine Regressansprüche. Ich schlage vor, die erteilten Erlaubnisse zum Handel mit Lebens- und Genussmitteln sämtlich nachzuprüfen und nach Möglichkeit einzuschränken. Erlaubnisse sollen nur in Fällen dringenden Bedürfnisses und großer persönlicher Bedürftigkeit erteilt werden. Haben hier Frauen, die alles aufkaufen und mehr verdienen als Männer bei der Arbeit. Wenn der Mann in Arbeit steht, ist derartige Geschäft der Ehefrau nicht zulässig. Auch handelsgerichtlich eingetragene Firmen, die mit landwirtschaftlichen Produkten handeln, müssen zu diesem Handel einer besonderen Genehmigung bedürfen. Es ist natürlich nicht angängig, daß eine Maschinenfabrik zu diesem Handel mit Eiern, Butter und Käse handelt.

am 1. Juli sind in der Stadt 216 Handelserlaubnisse gegen im Vorjahr erteilt, in Memel-Land 20, in Preußisch Eylau 140 und Pogegen 97. Daß das abgeändert werden muß, dürfte kein Zweifel unterliegen. Auch die Handelserlaubnisse für auswärtige Händler müssen nachgeprüft werden.

Landesrat Hildebrandt führte aus, daß Großhändler darauf hingewiesen haben, daß im Lande das sogenannte Kupfschweine eine Entschädigung von 1000 Mark. Der Großhändler empfahl selbst, daß der Fehel eingeseht werde.

Staatsr. Dr. Grabow wies auf die Notwendigkeit hin, daß Behörden untereinander mehr Sühnung haben. Es sei passiver, die Aufenthaltskommission einem Händler die Aufenthaltserlaubnis entzogen habe und dieser Händler trotzdem eines Tages einen Handelserlaubnischein vorwies.

Der Vorsitzende führte aus: Verschiedentlich scheinen Unterorgane der Beamtenhaft zu versagen. Es sei ihm erg worden, daß Händler mit Polizeibeamten im Auto herumfahren. Staatsr. Rande wies darauf hin, daß viele auswärtige Händler große Gehälter machen, ohne Steuern zu zahlen. Bei Prüfung der Handelserlaubnis müsse auch dieser Punkt im Bedacht gezogen werden.

Der Vorsitzende erklärte, wir können die Ausländer nicht ganz ausschließen. Wir können aber vor allen Dingen verlangen, daß sie für die Aufenthaltserlaubnis eine entsprechende Gebühre zahlen. Die bisherigen Gebühren seien zu gering.

Die Angelegenheit wurde schließlich einer Kommission, aus Mitgliedern des Landesdirektoriums, der Wirtschaftsstelle der Handelskammer besteht, überwiesen.

Hilfsmaßnahmen für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und die Kleinrentner

Landesdirektor Mahies führte in einem Referat aus: Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sind schon des Defizitens die Beschränkung herangezogen mit dem Erzeugen, ihnen Beihilfen gewähren, weil die Renten infolge der Geldentwertung nicht schnell aufgebessert werden sind, als es erforderlich war. Die Kriegsbeschädigten wies dabei darauf hin, daß in Deutschland u. a. erhebliche Zulagen gewährt werden. Es sind u. a. monatliche Zulagen von 500 M. bei einer Erwerbsunfähigkeit von 60 bis 80%. Das Abkommen mit dem Deutschen Reich steht nur vor, daß Grund des Gesetzes vom Mai 1920 Renten gewährt werden. Erhöhung dieser Bezüge wird auf unsere Kriegsbeschädigten angewendet, und so ist es erklärlich, daß sie sich an das Landesdirektorium wenden und dieselben Vergünstigungen verlangen. Die Lage ist die gleiche. Trotz vieler Bemühungen ist es uns nicht möglich gewesen, die deutschen Behörden zu veranlassen, die neuen Gesetze auch auf unser Gebiet anzuwenden. Sie erklären, daß die Erhöhung der eigenen Bezüge sei. Das Landesdirektorium hat in der letzten Sitzung dem Oberkommissar und dem Staatsrat eine Vorlegung gemacht, mit der Bitte, Mittel zur Verfügung zu stellen, um der Lage der Kriegsbeschädigten etwas abhelfen zu können. Es ist vorgeschlagen, daß bei Schwerbeschädigten, die eine Erwerbsunfähigkeit von 50 bis 80 Prozent aufweisen, eine Vierteljahresbeihilfe von 600 M., für jedes Kind 150 M. gewährt wird, jedoch darf der Betrag 1200 M. vierteljährlich nicht überschreiten. Kriegsbeschädigte von 80 Prozent und mehr Erwerbsunfähigkeit sollen die Beihilfen etwas erhöht werden. Die amtlichen Fürsorgestellen sollen die Grundbesuche durchführen und die Bedürftigkeit prüfen. In den Fällen, in denen Kriegsbeschädigte den vollen Tariflohn erhalten soll die Zulage nicht gewährt werden. Der größte Teil unserer Kriegsbeschädigten ist übrigens untergekommen, im wesentlichen behördlichen Stellen, aber auch bei Privaten; selbstverständlich auch für Witwen und Waisen eine Beihilfe gewährt, bei Erwerbsunfähigkeit eine vierteljährliche Beihilfe von 600 M. und jedes Kind eine solche von 250 M. bis zur Höhe von 1500 M. Es soll ein Elterngeld, soweit Bedürftigkeit vorliegt, gleichfalls gewährt werden und zwar eine vierteljährliche Beihilfe von 600 M. bei besonderer Bedürftigkeit von 1000 M. Die Beihilfen werden etwa sechs Millionen Mark für das noch laufende Rechnungsjahr ausmachen. Es ist das ein ganz erheblicher Betrag, aber in Anbetracht der Not müssen wir Ihnen diesen Betrag unterbreiten. Ferner ist gleichzeitig Ihnen ein weiterer Antrag unterbreitet, eine weitere Million zur Verfügung zu stellen, um den Kleinrentnern zu helfen, deren Lage ebenfalls traurig ist. Alte Frauen und Männer, die ein Einkommen von 8000 M. im Jahr haben, können natürlich heute davon nicht leben. Es ist anzunehmen, daß der Betrag, auf das ganze Gebiet ausbreitet werden. Vom Kreis Pogegen ist der Vorschlag gemacht worden, daß sich auch die Kommunalverbände an dieser Maßnahme beteiligen sollen, und zwar außerdem noch mit einem Betrag, so daß eine Summe von 1 1/2 Millionen M. auskommen dürfte.

Der Vorsitzende erklärt, es sei eine Ehrenpflicht, für diese Bedürfnisse zu sorgen. Wir werden Mittel und Wege finden müssen, auch die Gelder sicherzustellen.

Staatsr. Wessel fragt an, wer die Kontrolle übernehme, ob die Leute wegen Arbeitslosigkeit bedürftig sind. Es gebe Leute, die sich verhältnismäßig jung zur Ruhe gesetzt hätten.

Landesdirektor Mazie: Selbstverständlich sollen nur alte Leute berücksichtigt werden, bei denen eine Erwerbsfähigkeit nicht mehr vorhanden ist.

Landespräsident Dr. Steputat: Die Kriegsbeschädigten haben mehr verlangt und in Anbetracht des Geldwertes war dies auch berechtigt. Wir haben jedoch mit Rücksicht auf die gebotene Sparfamekeit die Forderungen heruntersetzen müssen. Sie können sich ausrechnen, daß auch mit den neuen Erhöhungen ein Kriegsbeschädigter nicht leben kann. Die Kriegsbeschädigten können jedoch überzeugt sein, daß wir bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gegangen sind. Andererseits besteht eine Ehrenpflicht, aber auch eine solche, die das Deutsche Reich zu erfüllen hat, und wir werden deshalb versuchen, diese Zahlungen nur als Vorstufe zu leisten und in Verhandlungen mit dem Deutschen Reich einzutreten. Das Deutsche Reich hat ja selbst mit Zahlungsschwierigkeiten und sehr viel größerem als das Memelgebiet zu kämpfen, aber es ist doch nicht ausgeschlossen, daß uns diese Zahlungen ganz oder teilweise ersetzt werden.

Auf eine Anfrage G u b a teilte Landesdirektor Mazie mit: Wir haben im Ganzen 1900 Kriegsbeschädigte zu unterstützen, von diesen sind etwa 400 Schwerbeschädigte über 50 Prozent Erwerbsunfähigkeit, und von diesen wiederum 250, die eine Erwerbsunfähigkeit von über 80 Prozent aufweisen. Davon sind etwa 80 bis 100 untergebracht bei Post- und anderen Staatsbetrieben oder sonstwie. Ferner haben wir für etwa 2000 Hinterbliebene zu sorgen. Wer wolle Gehalt erhält, erhält die Rente noch weiter. Es ist jedoch in Aussicht genommen, Kürzungen einzutreten zu lassen. Wir sind dazu auf Grund unserer Abmachungen mit dem Deutschen Reich verpflichtet.

Die Anträge des Landesdirektoriums wurden dann einstimmig angenommen.

Die Mitglieder Reissys und Paura haben einen Antrag auf Vertagung der Sitzung eingebracht. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Vorsitzende teilte mit, daß ein Gesuchsteller 500 Rentner Honigkuchen ausführen will. Das Landesdirektorium habe seinen Antrag jedoch abgelehnt. Es sei nicht möglich, daß unser Getreide nun in Form von Honigkuchen hinausgehe. — Auch der Staatsrat erklärte sich dagegen.

Es erfolgte sodann die Beratung der Schuhverordnung zur Verhütung der Beunruhigung der Bevölkerung, über deren Annahme wir bereits berichtet haben.

Staatsr. Wessel hat, die Sitzungen so anzubereitern, daß nicht der ganze Tag in Anspruch genommen werde.

Der Vorsitzende erklärt, wer ein Amt annimmt, muß auch die Zeit dafür sich nehmen, es auszuführen.

Staatsr. Reissys hat, nicht so viele Anträge den letzten Augenblick vorzutragen und sie ein paar Tage vorher den Mitgliedern zuzustellen.

(Schluß des Berichts folgt in der nächsten Nummer)

Die Erhöhung der deutschen Beamtengehälter

* Berlin, 23. Juli. Im Reichsfinanzministerium haben Sonnabend Verhandlungen über die Gehalts- und Lohn-erhöhungen für die Beamten und Arbeiter der Reichs- und Staatsbetriebe begonnen, die kurz nach Mitternacht zu einem Abschluß kamen. Für die Beamten stellt sich die Erhöhung folgendermaßen dar: Der allgemeine Teuerungszuschlag wird vom 1. Juli ab um 55 Prozent, also von 105 auf 160 Prozent, vom 1. August ab um 80 Prozent, also auf 185 Prozent erhöht. Das bedeutet gegenüber den bisherigen Bezügen für Juli eine Erhöhung um 24 Proz., für August um rund 34 Prozent. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, da die Regierung sich außerstande erklärte, aus arbeitspolitischer Gründe die Forderungen der Gewerkschaften restlos erfüllen zu können. Schließlich einigte man sich darauf, die Erhöhung auch für den Monat August festzusetzen. Die Organisationen beschließen sich aber ausdrücklich vor, zu einem späteren Zeitpunkt eine Revision der Augusterhöhung herbeizuführen, wenn die Geldentwertung in derselben Weise fortfähren sollte wie bisher. Die Organisationen hatten für den Beamten in der Besoldungsgruppe III, der im Monat Juni ein Anfangsgehalt von 44 450 M. bezog (Ortsklasse A), ab 1. Juli eine Gesamtverbesserung von jährlich 24 000 M. gefordert. Die Regierung ließ sich nur zu einer Gesamtverbesserung von jährlich 9900 M. ab 1. Juli und jährlich 15 200 M. ab 1. August für den Beamten der genannten Gruppe herbei. Der Stundenlohn des Arbeiters in der Lohngruppe V wird ab 1. Juli um 5,10 M., ab 1. August um 7,50 M. erhöht. Die Auszahlung der erhöhten Bezüge soll mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Einer anderen Meldung zufolge beabsichtigen die Beamtenorganisationen erneut an die Regierung heranzutreten, um eine Heraushebung der Teuerungszuschläge zu erlangen. Sie erklären, daß mit dieser Heraushebung unmöglich bis zum Herbst gewartet werden könne.

Die neue Angefalltenversicherung

Infolge der Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erfolgt die Beitragsberechnung zur Angestelltenversicherung vom 1. Juli 1922 ab nach folgender Aufstellung:

Jährlicher Arbeitsverdienst mehr als 550 M. Monatsbeitrag 3,20 M., mehr als 850 M. 4,80 M., mehr als 1150 M. 6,80 M., mehr als 1500 M. 9,60 M., mehr als 2000 M. 13,20 M., mehr als 2500 M. 16,60 M., mehr als 3000 M. 20 M., mehr als 4000 M. 26,80 M., mehr als 5000 M. 33,20 M., mehr als 10 000 M. 40 M., mehr als 15 000 M. 48 M., mehr als 30 000 M. 60 M., mehr als 50 000 M. 80 M., mehr als 75 000 bis 100 000 M. 110 M.

Zum Arbeitsverdienst im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte gehören neben der Vergütung oder dem Lohn auch Versorgungsgebühren, Gewinnteile, Sach- und andere Bezüge (z. B. Wohnung, Kost, Licht, Feuerung). Empfänger von Ruhegehalt und Wartegeld, die vorübergehend beschäftigt werden, sind während dieser Beschäftigung nur dann versicherungspflichtig, wenn sie das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben. Sie werden aber auf ihren eigenen Antrag befreit. Solche Befreiungsanträge müssen bis zum 31. Juli 1922 beim Rentenausschuss oder bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193-195, eingereicht werden. Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung, die auf Grund des bisherigen Gesetzes ausgesprochen sind oder noch ausgesprochen werden, bleiben bestehen.

Neue Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung sind nicht mehr zulässig.

Angestellte, die beim Inkrafttreten des Gesetzes das 55. Lebensjahr bereits vollendet haben, werden auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihnen die Abkürzung der Wartezeit nicht gestattet wird oder aus einem andern Grunde nicht möglich ist.

Kurze Nachrichten

Infolge der schwierigen Verhältnisse haben 8800 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt. Mit 1. Juli haben weitere 200 Zeitungen und Zeitschriften zu erscheinen aufgehört, so daß die Gesamtsumme 4000 beträgt.

Die deutsche Finanzgruppe, die die Reorganisierung des Automobil- und Transportverkehrs in Petersburg übernommen hat, fordert, einer Moskauer Radiomeldung zufolge, von der Räteregierung als Garantie die Wälder und die Eisenlager des Donezgebietes.

Nikolaj mit Familie wird nunmehr, wie aus Riga gemeldet wird, aus Lettland nach Mitternand ausgewiesen werden.

Colales

Memel, den 26. Juli 1922.

[Zum Dänensturz bei Schwarzort.] Umstände und Wirkungen des am 4. 7. 22 südlich Schwarzort erfolgten Dänensturzes erfahren von Seiten des Geologischen Instituts der Albertus-Universität, Königsberg i. Pr., Lange Reihe 4 (Jernur 688) eine wissenschaftliche Bearbeitung, zu welchem Zwecke ein Beamter des Instituts an Ort und Stelle Untersuchungen anstellt. Es würde diese Untersuchungen wesentlich vervollständigen, wenn Personen, welche Augenzeugen des Ereignisses waren oder Folgewirkungen desselben (wie Schallercheinungen, Bodenerschütterungen, Flutwellen u. a.) beobachteten, ihre Beobachtungen dem genannten Institut freundlichst übermitteln wollten. Auch photographische Aufnahmen des Sturzgebietes vor und nach dem Ereignis werden dankbarst entgegengenommen, Auslagen bei Brauchbarkeit ersetzt.

[Schlachtwieh- und Fleischschau.] Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Nach den Bestimmungen des Fleischschau-gesetzes hat die Anmeldung zur Schlachtwieh- und Fleischschau bei dem Viehhändler zu erfolgen, in dessen Bezirk die Schlachtung stattgefunden hat oder stattfinden soll. Vorchrift ist ferner, daß die Viehhändler möglichst im Anschluß an die Schlachtung stattfinden muß. Bei Nachschlachten ist die Viehhändler mit Ausnahme bei frischen Knochenbrühen (in diesen Fällen kann die Viehhändler vom Viehhändler vorgenommen werden) dem zuständigen Ergänzungsviehhändler anzuzeigen. Die Fleischschau (auch bei Nachschlachten) hat am Schlachtort zu erfolgen. Es ist vielfach beobachtet worden, daß diese Vorschriften von Viehhändlern und Tierbesitzern nicht befolgt werden. Es ist festgestellt, daß unbeschauetes Fleisch in den Verkehr gebracht worden ist bzw. daß Fleisch und Viehhändler geschlachteter Tiere unbeschauet nach der Stadt gebracht haben. Das betreffende Fleisch ist erst hier zur Untersuchung gelangt. Es wird hiermit warnend auf das Strafbar solcher Handlungsweise hingewiesen und den Viehhändlern im Interesse der Volksgesundheit mit allen Mitteln entgegengetreten und gegen Zuwiderhandelnde Strafantrag gestellt werden.

[Wettwäsche im Schlafwagen 3. Klasse.] Wettwäsche gibt es jetzt auch in den Schlafwagen 3. Klasse Berlin - Köln und Königsberg. Die „Sieja“ verleiht für 50 M. Schlafbetten mit Ueberzug, Bettlaken und Ueberzug für das Reiliffen, für 10 M. besondere Kopfkissen mit Federfüllung und Ueberzug. Anweisungen auf Wettwäsche geben die Mitteleuropäischen Reisebüros in Berlin, Köln und Königsberg sowie die Schlafwagenschaffner aus.

[Die Wespe als Freund und Feind.] Wenige Menschen gibt es, die für die Wespe etwas übrig haben, was nicht wunder nehmen kann, da sie nur lästig und unter Umständen gefährlich ist, in keiner Weise aber für nützlich gehalten wird. Die Wespe ist aber doch nicht nur ein Plagegeist, sondern auch eine Hilfe im Kampfe gegen andere Insekten, deren Schädlichkeit viel größer ist, besonders die Fliege. Gegen sie führt die Wespe einen Vernichtungskrieg, der aller Achtung wert erscheint. Sie saugt auf die Fliegen herab und reißt ihnen mit einem Biß die Flügel ab, um darauf im Triumph den Körper ihren hungernden Jungen ins Nest zu bringen. Auf diese Art kann eine eifrige Wespe an einem Tage ungefähr 1000 Fliegen den Garau machen. Während der dafür in Betracht kommenden Zeit, das will sagen, während der ersten Hälfte des Sommers bis in den Juli, sollten die Wespen in Frieden gelassen werden. Späterhin kann man sie mit gutem Gewissen bekriegen. — Im übrigen muß erwähnt werden, daß die Wespe selten jemand sticht, wenn sie nicht auf irgend eine Art gereizt worden ist. Zugewogen ist, daß sie leicht in Horn gerät, deshalb soll man nicht nach ihr schlagen, wodurch sie am allerheftesten zum Stechen veranlaßt wird. Gegen Bißse wendet man mit gutem Erfolg gewöhnliches Olivenöl wie auch Ammoniak an, was aber sofort gesehen muß, wenn man einer Entzündung und somit einer etwaigen Gefahr vorbeugen will. Ein Bienenstich ist eine Sache, die bei Vernachlässigung unangenehm werden kann.

[Diebstahl.] In der Nacht zum 23. Juli wurde einem Besitzer aus Neuhof aus einem in der Nähe des Gehöftes liegenden Weidering ein vier Monate altes Kuhkalb gestohlen. Das Kalb war weiß-schwarz gestreift. Die Diebe hatten es etwa 200 Meter hinter der Weide abgeschlachtet. Kopf und Eingeweide sind an der Stelle zurückgelassen. Personen, die zu dem Diebstahl sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17 zu melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Juli 1922

Geboren: Eine Tochter: dem Rentenempfänger Adolf Leichert von hier.

Gestorben: Kaufmannslehrling Bruno Kurt Hundertmark, 15 Jahre alt; Martha Eleonore Brusdeilins, 3 Wochen alt, von hier; Albert Bertuleit, 10 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 25. Juli. (Tel.)

Die Börse machte heute wieder einen sehr geschäftigen Eindruck. Im Devisengeschäft waren die Umsätze bei leicht schwankenden Kursen ungleichmäßig. Auch am Effektenmarkt läßt sich die Verunsicherung bei im ganzen belanglosen Umsätzen nicht übersehen. Anfangs traten unter dem Einfluß von Marktgerüchten die Spekulation, die angedeutet wegen der Jubelung der innerpolitischen Lage infolge des bayerischen Sonderabstimmens in der Ausführung des Schußgesetzes erfolgte, eine mäßige Senkung des Kursstandes um 10 bis 20 Prozent und veranlaßte darüber ein bald nach Feststellung der letzten Kurse wieder am Montagmarkt der durch die allgemeinen mäßigen Verhältnisse unter Druck gehaltenen Aktienwelt erneut auf. Die führenden Papiere, wie Saperen Rhein, Stahl, Rheinische Braunkohlen und Gelsenkirchener erfuhr beträchtliche Kursanhebungen. Dieser Aufschwung war aber nur von kurzer Dauer, und die Gewinne gingen größtenteils wieder verloren. Die Börse verlor dann wieder in die alte Geschäftslosigkeit. Vorübergehend machte sich die Rückwirkung der Hausstimmung am Montagmarkt auch auf anderem Gebiet der leichten Kursbesserungen bemerkbar. Auch auf Auslandrenten bewirkte die eintretende Geschäftsstille ein mäßiges Absinken des Kursstandes mit Ausnahme der ungarischen Renten und lombardischen Prioritäten, die weiter stiegen.

Kurs- und Devisen

25. Juli 24. Juli		25. Juli 24. Juli	
5% Dtsch. Reichsbank I.	—	Deutsche Bank	470— 475—
5% „ II.	—	Disconto-Komm.	389— 390—
4% „ IV-V.	87,80	Dresdner Bank	290— 290—
4% „ IV-VL.	78,25	Nationalb. f. D.	273— 275—
4% „ jähig 1924	95,30	Ostbank f. S. u. G.	204— 204—
5% Reichsbank	77,50	Reichsbank	209— 208,75
4% „	117,25	Allg. Elektr.-G.	750— 795—
3% „	91—	Berliner Holztor	800— 720—
2% „	200—	Niagaraburg	890— 920—
4% Preuss. Konvols.	81,10	Daimler Motoren	425— 451—
3% „	67,60	Dtsch. Puzemb. Pap.	1255— 1230—
2% „	76—	Gelsenkirch. G.	1360— 1325—
4% Dtsch. Pröb. Oblig.	54—	St. i. elektr. Unt.	485— 490—
3% „	85—	Strich. Kupfer	830— 845—
2% „	70—	Magd. Lagerhaus	340— 335—
3% „	442,50	Chem. f. S. u. G.	900— 910—
3% „	327—	Rhein. Stahlwerke	1405— 1315—
3% „	522—	Stägers Werte	700— 705—
3% „	282—	Union, Fab. d. Brod.	900— 945—
3% „	270—	Reichsb. f. D.	702— 730—
		Zür. 400 Fr. Boote	4225— 4050—

Telegraphische Kursausgaben:

Berlin		25. Juli		24. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Amsterdam	100 Fl.	19625,55	19574,45	19625,40	19674,60
Brüssel	100 Fr.	3985,—	3995,—	4019,95	4030,05
Antwerpen	100 Fr.	8414,45	8435,55	8514,30	8535,70
Christiana	100 Kr.	10761,50	10789,50	10861,40	10888,60
Kopenhagen	100 Kr.	13008,70	13041,30	13008,70	13041,30
Stockholm	100 Kr.	1029,70	1032,30	1037,70	1036,30
Helsingfors	100 Fin. M.	2322,20	2327,95	2363,05	2342,95
Italien	100 Lire	2232,20	2237,80	2237,80	2242,80
London 1 Pf. Sterl.	—	499,37	500,63	502,37	503,63
Memel	100 M.	4222,20	4222,20	4224,79	4235,90
Paris	100 Fr.	9538,05	9561,95	9488,10	9511,90
Schwiz	100 Fr.	7785,25	7804,75	7776,25	7779,75
Spanien	100 Pes.	—	—	—	—
Wien, altes 100 Kr.	—	145 1/2	149 1/2	163	167
Wien, in D.-Deut. reich abgez. 100 Kr.	—	1137,55	1140,45	1086,60	1089,40
Prag	100 Kr.	32,75	32,85	31,96	32,04
Budapest	100 Kr.	324,55	325,45	325,55	327,45
Sofia	—	320—	—	320—	—
Bukarest	—	182,75	183,25	182,75	183,25
Buenos-Aires	—	8,27	—	8,30	—
Boltennoten 100 M.	—	10—	—	9 1/2	—
Kriessnoten	—	8,42	—	8,35	—
Auss. Warikau	—	238,50	239,50	238,50	239,50
Japan	—	68,16	68,24	68,16	68,24
Rio de Janeiro	—	—	—	—	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,50%, bis 0,51 1/2. Zürich: 1,04 bis 1,04 1/2. Kopenhagen: 0,93 bis 0,93 1/2. Stockholm: 0,76 bis 0,77. London 2282. (Preis-Zel.)

Der Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Juli. (Tel.) Im Produktenmarkt waren die Umsätze bei im allgemeinen abwartender Haltung der beteiligten Kreise bei vorwiegend etwas nachgebigeren Notizen unbedeutend. In Roggen zeigte sich etwas größeres Angebot, in Gerste kommt Wintergerste mehr in Betracht, doch zeigen die Proben vielfach starken Auswuchs. Mais wird fortgesetzt aus zweiter Hand billiger verkauft, als wie er einzuführen ist. In allen übrigen Artikeln waren die Umsätze belanglos.

* Durchgangsverkehr auf den Wasserstraßen mit Ostpreußen. Der Durchgangsverkehr auf den Wasserstraßen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist aufgenommen. Bis zur endgültigen Regelung hat der Reichsverkehrsminister der Regierungsräte in Schneidemühl mit der Geschäftsführung in allen Sachen dieses Verkehrs beauftragt.

* Güter- und Leder-Börse zu Königsberg. Der Bericht über den Börsestand am 24. Juli 1922. Die Börse für Rohhäute hat sich nicht verändert. Lebhafter Nachfrage steht nur ein geringes Angebot gegenüber. Das Gleiche gilt für Rohschafwolle. Rohschafwolle haben bei guter Nachfrage angesehene Schaffelle sind fest im Preise bei kleinen Vorräten und geringen Angeboten. Leder: Die Preise für Leder entsprechen der Entwicklung des Geldes und des Rohhautmarktes und haben weiter beträchtlich angezogen. Die Nachfrage ist außerordentlich stark, ohne daß die Fabrikanten irgend welche Vorräte besitzen.

* Weiterer Rückgang der Steinkohlenproduktion in Deutsch-Oberschlesien. Die deutsch-oberschlesische Steinkohlenförderung zeigt laut Sachblatt „Industrie-Kurier“ mit einer Gesamtziffer von 120 617 T. in den Wochen vom 2. bis 8. Juli gegenüber der Vorwoche mit 133 281 T. eine weitere Abnahme. Der Gesamt-Sauntdaunersand betrug 59 727 T. (Vorwoche: 74 290 T.); davon blieben in Deutsch-Oberschlesien 7464 T., nach dem übrigen Deutschland gingen 48 171 T., nach Polnisch-Oberschlesien 169 T. (mit der Schmalzgrube außerhalb dem noch 2610 T.), Polen (einschl. der abgetretenen Gebiete ohne den Polnisch-Oberschlesien) 1122 T., Deutsch-Oesterreich 35 T., Italien 2766 T. Die Kohlenbestände am Ende der Woche betragen 50 647 T., Vorwoche nur 46 038 T. Die Wagenentladung war ziemlich unregelmäßig; von dem angeforderten 10 491 Wagen konnten nur 9 088 Wagen gestellt werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
350	25	Blanche	Dissen	Danzig	leer	E. Krause
351		Beowulf Sch.L.D.	Wachhaus	Schwartzort	—	—
352		Atlas Sch.L.D.	Steingrön	Stockholm	—	—
353		Red Mot.-Boot	Angström	Altona	Salg	—
354		Emma	Seb	Altona	Salg	—
		Schwed. Segl.				

Ausgesegelt

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Matrosen
348	25	Vergil	Rigmann	Vibau	Stidgut	W. Kammer
		lett. Sch.				

Begelstand: 0,62 — Wind: W. 3. — Strom: aus. — Lufttemperatur Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 25. Juli.
Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 16,0, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 3 Uhr: + 17,5, 5 Uhr: + 17,0 Grad Celsius.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 26. Juli:
Keine erhebliche Witterungsänderung.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 25. Juli, 8 Uhr morgens
Bei mäßigen südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich warmes, wolkeniges Wetter, stellenweise mit geringen Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis frischen Winden aus westlichen Richtungen und geringer Wärmeänderung wolfig, aber nur in Pomern regnerisch. Das heute mit seinem Kern bei Döbel liegende Tiefdruckgebiet zieht sich nur langsam zurück, während das Hochdruckgebiet über Westeuropa nur wenig Veränderung zeigt. Mit Ausnahme von Großbritannien fielen fast überall Niederschläge, Mitteldeutschland hatte Gewitter.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	15	0,8	Hamburg	bedeckt	15	1
Antwerpen	—	15	0	Berlin	—	13	5
Wien	—	15	0	Dresden	—	13	1
Moskau	—	15	0	München	—	11	12
Karagrab.	Dunst	15	0,2	Sabaranda	flar	20	0
Ortelsoburg	bedeckt	14	0	Wien	wolfig	17	7

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 25. Juli, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Island, Nordwestfrankreich, Tiefdruckgebiet 750 Oecl. — Wind: Nordsee frische Nordwestwinde, Ostsee schwache Westwinde. — Wetter: Morgen wolfig, mäßige Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	755,5	NRW	5	bedeckt	+12	
Balt	754,6	NRW	1	—	+14	
Swinebunde	754,5	NRW	3	Regen	+14	
Rügenwadermünde	753,5	NRW	1	—	+14	
Memel	751,6	NRW	3	bedeckt	+15	
Elagen	753,5	NRW	0	—	+14	
Kopenhagen	753,2	NRW	2	—	+14	
Bischof	752,0	NRW	4	Regen	+14	
Stockholm	752,8	NRW	8	bedeckt	+15	

Die Verlobung ihrer Tochter
Gertrud mit dem Obersekretär
Herrn Walter Leidereiter
 von der Marineverft in Wilhelmshaven
 beehren sich anzuzeigen
Gustav Herberger
 und Frau **Emma**
 geb. **Bautler**
 Memel, im Juli 1922.

Gertrud Herberger
Walter Leidereiter
 Verlobte

Arbeitergefangenenverein.
 Heute 7 Uhr Liebung.

Müller'scher
Sterbekassen-Verein
 Ordentliche
General-Versammlung
 Nicht
 Montag, d. 31. Juli cr.,
 sondern
 Montag, d. 7. August
 abends 7 Uhr,
 in der Veranda des
 Schützenhauses.

Tagesordnung:
 1. Jahres- und Rechnungsbericht v. 1921.
 2. Revisionsbericht und Antrag auf Entlastung des Vorstandes für die Verwaltung.
 3. Wahl resp. Wiederwahl eines Vorstandsmitgliedes für die Amtsdauer von 5 Jahren.
 4. Wahl resp. Wiederwahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses.
 5. Vorschlag der Einnahmen, Erhöhung der Beiträge und des Sterbegeldes.
 Im Interesse aller Mitglieder wäre der wichtigen Besprechung wegen rege Beteiligung erforderlich.
 Der Vorstand:
 Wilson, C. Pletsch, Esp. Rudat, Stango.

Haus- u. Grundbesitzerverein
 Die Beiträge sind sofort an die Haus- und Grundbesitzerbank, Neuer Markt 1, zu zahlen. Ohne Begahlung wird keine Verabreichung erteilt.
 Der Vorstand:
 J. A. Neumann.

Wer möchte einem Schüler der Quinta
Nachhilfeunterricht
 erteilen? Täglich d. 1 bis 2 Uhr. Meldungen erbitte unter 77 a. d. Exped. d. Bl.

Am 25. d. Mts. entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Bruno Hundertmark
 im Alter von 15 Jahren.
 Dieses zeigen an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Memel, Thomasstraße 1 c.
 Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.

Am 25. Juli verschied unser Lehrling
Bruno Hundertmark.
 nach einer Operation.
 Wir betrauern aufrichtig den frühen Tod des so plötzlich aus dem Leben Abgerufenen und werden ihm auch über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.
B. Hennig
 I. Fa. Otto Kadglehn Nachf.
 und
 Das Personal der Fa. Otto Kadglehn Nachf.

Nachlass-Auktion
 Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Siederhof 6, über:
Vertikow, Zettgestell, Chaiselongue, Glaschrank, Waschtisch, Tische, Stühle, Spiegel, Wäsche, Kleider, Uhren, Ansatz in einem Garten und diverse Haus- und Küchengeräte.
Johann Becholdt, Junferstraße 9.
Memel-Libau
 ladet Motorsegler „Gasolina“
 Mittwoch/Donnerstag.
 Güteranmeldungen erbittet
Robert Meyhoefer.

Schützenhaus
 Heute punkt 4 Uhr:
Das grosse Kinderfest
 von Onkel Alex
 mit vielen Ueberraschungen
 für klein und gross.
 Punkt 7 Uhr Verlosung
 von 50 Tafeln ff. Milchsokolade.
 Bei eintretender Dunkelheit
 bel bengalischer Beleuchtung
Fackelpolnaise d. ganz. Etablissements sow.
Brillant-Feuerwerk.
 Eintritt Kinder 3.— M., Erwachsene 6.— M.
 Die Billetnummer der Kinder ist gleichzeitig Lotterielos für reizende Spielsachen.
 Lose zur Schokoladenverlosung à 2 M. a. d. Kasse.

Verband der deutschen Buchdrucker
 Ortsverein Memel
 — Sonnabend, den 29. Juli 1922 —
 abends 7 1/2 Uhr:
Familienkränzchen
 in Strandvilla
 Eintrittskarten für Gäste inkl. Steuer 10.— M. sind bei den Mitgliedern erhältlich.
 Der Vorstand.

I. Stückenkalk
 zwei sieben eingetroffene Ladungen gibt ab
SAMUEL FOTH
 Landwirtschaftliches Großhandels-Gebäude
 Grabenstraße 6. Memel. Fernruf 253

Fensterbeschlag
Einfräsemaschine
 verkauft **Rich. Autschrat, Schlossermeister**
 Töpferstr. 7.
 Dasselbe wird ein älterer Geiselle für dauernd und ein Lehrling eingestellt.

Apollo
 Heute ab 8 Uhr: Der gewaltige Monumental-Prankfilm
Auf dem Gipfel der Macht
 nach dem im »Berliner Tageblatt« erschienenen Roman:
Der Marques del Bolibar
 von Leo Perutz.
Eine angebrochene Ehe
 Ufa-Film mit Viola Dana.

Billige und gute
Anzug-, Kostüm- und Mantel-Stoffe u. dergl.
 zu staunend geringen Preisen gibt wegen Räumung des alten, noch günstig eingelaufenen Bestandes ab
E. Klowelt, Holzstraße 23.

Bretter
 1 Zoll, 1 1/2 Zoll und 2-3 Zoll starke
Planken
 hat zu verkaufen
Szwilius, Rogartenstraße 16. Tel.-Rebenanschluß 746.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche
 » » **Möbelfabrik.** « «

Prima
Maschinen-Preßtorf
 aus dem Schwenzelner Moor
 offeriert aus eintreffenden Rohladungen
Bruno Dumont du Voitel
 Väckerstraße 1-2. Telephon 100.

Bekanntmachung!
 Nach der Vernehmung des Herrn Oberkommissars in der Erhöhung der Mineralwassersteuer. Generalmittel- und Handwerkssteuer mit Wirkung vom 22. Juli d. J. und nach Vernehmung der wahlberechtigten Behörden angeordnet worden. Zeugnisse der in Frage kommenden Art, die sich am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung im Besitz der Händler, Wirten, Konsumvereine, Kassinos, Vagen oder anderer Vereinigungen befinden, unterliegen der Nachversteuerung.
 Innerhalb acht Tagen müssen zu diesem Zweck solche Gewerbetreibende ihre Bestände an Mineralwasser, Simonaden, Leuchtstoffe und anderen Waren schriftlich einem Verzeichnis nach Menge und Stückzahl in doppelter Ausfertigung zwecks Erhebung der Steuer bei der zuständigen Zollstelle einreichen. Unterlassene Anmeldung ist strafbar.
 Landeszolldirektion.

Die Anfuhr von 80000 Kies von Leisten auf die Kiesstraße Schmelz-Gardes-Karinn, soll am Dienstag den 1. August, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus **Schumann** in Memel an den Mindestfordernden öffentlich vergeben werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
 Städt. Bauamt, d. 24. 7. 1922.
 Der Wegerechtsbeauftragte
Füllhase.

Warnung!
 Warne Jeden, von meinem Manne, dem Maler **Richard Boohnke**, mit dem ich in Scheidung stehe, etwas ablaufen oder in Fand abnehmen.
 Frau **Marie Boohnke**
 geb. **Mellon**, Schwanenstr. 12.

Achtung!
 Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur Kenntnis, daß sich nicht mein Komp. von mir getrennt hat, sondern ich habe mich von ihm getrennt. Ich bitte die werthe Kundtschaft, mich weiter unterzügen zu wollen.
 Bedachnungsgeschäft **Sziliat**
 Memel, Junferstraße 2.

Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband des Memellandes e. V.
 Den Arbeitgebern der Kreise Memel und Heydekrug wird hiermit das in der Sitzung der Landwirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom 8. Juli 1922 getroffene Uebereinkommen bekannt gegeben.
 Es erhalten außer den bereits bewilligten Zulagen:
 1. **Deputanten:** für die Zeit vom 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 600.— M. in bar, welche sofort auszusahlen sind;
 2. **Deputanten:** monatlich ab 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 den Wert von 1/3 Zentner Roggen. Die Berechnung ist nach dem im Amtsblatt öffentlich bekanntgegebenen Kurse des letzten Tages des betreffenden Monats vorzunehmen. Die Auszahlung erfolgt jeweils am 11. Tage des folgenden Monats.
 3. **Hofgänger:** vierteljährlich ab 1. Juli 1922 bis 1. April 1923 den Wert von 1/3 Zentner Roggen. Die Berechnung ist wie unter 2. vorzunehmen. Die Auszahlung erfolgt jeweils am 11. September 1922, am 11. November 1922 und am 11. März 1923.
 4. **Landwirtschaftliche Diensthöfen:** neben freier Verpflegung und Wohnung, aber bei eigener Bekleidung:
 Männliche:
 Klasse A: 1800.— M. bis 2400.— M.
 " B: 2400.— " " 3600.— "
 " C: 4800.— " " 6000.— "
 Weibliche:
 Klasse A: 1500.— M. bis 2200.— M.
 " B: 2200.— " " 3000.— "
 " C: 3200.— " " 4200.— "
 Die Abschnitte 2 und 3 des obigen Vertrages § 20 werden übernommen.
 5. **Landwirtschaftliche Freiarbeiter:**
 a) männliche:
 8,10 M. Stundenlohn.
 Bei Gewährung von Verpflegung werden täglich 15.— M. in Abzug gebracht.
 b) weibliche:
 4,50 M. Stundenlohn.
 Bei Gewährung von Verpflegung werden täglich 8.— M. in Abzug gebracht.
 6. **Für Ueberstunden:** werden gezahlt:
 an Deputanten, Frauen und stofffähige Hofgänger 6.— M. pro Stunde
 an alle übrigen Hofgänger 4.— "
 7. **Frei Brennmaterial** nach den ortsüblichen Verhältnissen zum eigenen Gebrauch. Der zweite Satz des § 2 Absatz 4 Deckblatt 3 fällt weg.
Der Vorsitzende.
Krause-Dawillen.

Achtung! Achtung!
Ein Posten Wirtschaftskleider
 ist im Einzelverkauf sehr billig abzugeben
 im Büro des Verkehrsverbandes, Rosenstr. 6,
 und bei **Wittoses**, Dom-Str. 153.

Officiere jeden Posten
Heu
 Pferde- und Kuhfutter, franco Memel per Bahn zu den billigsten Tagespreisen.
Heuhändler Wilh. Meyruhn,
 Schriewitz 11, Telephon Ruf 24 (Rebenanschluß).

Landparzelle
 In der Nähe des Bahnhofes Memel zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 93 an die Exped. d. Bl.



Marcus Millner
 Herrenmoden
 Marktstr. 2.

In letzter Nacht ist mir aus meinem Rundholzlager am Memelstrom eine Tafel
Kiefern- und Tannrundholz
 36 Stück mit ca. 40 fm gestohlen worden.

5000 M. Belohnung
 erhält, wer mir zur Wiedererlangung des Rundholzes beistellt oder den Täter namhaft macht, so daß eine Verurteilung erfolgt.
Paul Raske, Dampfsägewerk,
 Kallwehlen an der Memel.

Grundstück mit Garten
 und freistehender größerer Wohnung, eventl. etwas Land, in Memel oder näherer Umgebung zu kaufen gesucht. Dagegen wird 4 Zimmer-Wohnung in Memel zur Verfügung gestellt. Preisofferten unter Nr. 97 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schenne
 zum Abbruch zu kaufen gesucht. Offerten unter 92 an die Exped. dieses Blattes.

Nur heute u. Donnerstag
 laufe ich zu den höchsten Preisen
 Flugpost 1921
 Flugpost 1922 3 Mark Steildruck
 3 Mark auf 5 St. und 20 Mark auf 5 St.
 Offerten unter 95 an die Exped. d. Bl.

Wiesenheu
 gut, gesund, trocken, mehrere Waggons lauff
Bruno Thiel's Nachfolger
Kurt Laqua, Warmbrunn i. Schles.

Heu
 mit Ausfuhr nach Deutschland lauff stets in Waggons
 ladungen
SAMUEL FOTH
 Landwirtschaftliches Großhandels-Gebäude
 Abt. Landwirtschaft
 Memel, Grabenstraße 6
 Fernruf 253.

Memelmarken
 Suche zu kaufen
 3/5 Fr.
 20/5 Fr.
 3 Mk. Flugpost II (Steildruck)
Markenhaus Kurt Henning
 Telephon 888. Libauerstraße 20. Telephon 888.

Notationsdruck u. Verlaß von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aus. Schriftred., für das Abige Robert Seydner, für Inseraten- und Verlagsartikel Robert Kubert, sämtlich in Memel. (Beilage)

Die Wohnungsnot

Ihre Ursache und ihre notwendige Bekämpfung durch die Behörden unter besonderer Berücksichtigung der memelländischen Verhältnisse

Vom städtischen Wohnungsinspektor **Randell** geht uns ein längerer Aufsatz zu, den wir in dieser und den nächsten Nummern in Fortsetzungen wiedergeben.

Vorwort

Die Grundlage jedes Staats- und Gesellschaftslebens bildet die Familie. Deshalb muß auch von Staatswegen darauf geachtet werden, daß die Grundlage eines jeden Familienlebens in gesundheitlicher, sittlicher und moralischer Beziehung gewährleistet wird. Unterläßt man es, diese Grundpfeiler der Familie zu erhalten und zu pflegen, so geht die Familie in ihrem jetzigen Wesen zu Grunde und damit auch der Staat. Diese drei Grundpfeiler zur Erhaltung der Familie, Gesundheit, Sitte und Moral, finden neben einer guten Erziehung ihre beste Fortentwicklung unter gefunden und unter Bezugnahme ihres Alters und Geschlechtes ausreichenden Wohnungen. Eine gesunde und geräumige Wohnung löst bei dem Ernährer der Familie das Gefühl aus, daß er nach vollbrachter Tagesarbeit im Kreise seiner Familie Erholung und Befriedigung findet. Er merkt das Leben in der Familie, in der Familie um, und strebt für seine Familie. Unter solchen Umständen steigert sich Lebens- und Schaffensfreude, die Wirkung geht weit über den Rahmen der Familie hinaus. Der Wohlstand geht zurück, die Produktion wird gesteigert, das Wirtschaftsleben nimmt einen größeren Aufschwung und der Staat hat einen größeren Nutzen. Deshalb muß sich auch der Staat und die einzelne Kommune mit erheblichen Mitteln an der Bekämpfung der herrschenden Wohnungsnot beteiligen und sich für die Erhaltung gesunder und geräumiger Wohnungen einsetzen. Ganz besonders muß Vornehmendes von den Staats- und Kommunalbehörden des neu entstandenen Memellandes beachtet werden, wenn sich das Wirtschaftsleben entwickeln und das politische Leben von den bedauerlichen Umständen, die der Krieg hinterlassen, gefunden soll.

Allgemeines

Die Zeit, wo man durch die Straßen der Städte ging und hier und dort gedruckte Schilder und handgeschriebene Zettel an den Türen, an Fenstern und an den Häusern angebracht sah mit dem Inhalt: „Hier ist eine Dreizimmer-Wohnung billig zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt“, oder: „Gut möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension, billig zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe links“ usw., wo man täglich in den Zeitungen Dutzende von Wohnungsangeboten lesen konnte, diese Zeit ist vorbei. Der unglückliche Krieg mit seinen unheilvollen Nachwirkungen hat auf dem Wohnungsmarkt noch viel verheerender gewirkt, wie unter dem am Krieg beteiligten Menschen. In fünf Monaten lang wurde auf dem Baumarkt für die Schaffung von menschlichen Unterkunftsstätten, mit Ausnahme von Unterkunftsstätten, fast nichts getan. Die ganze Produktion, auch auf dem Baumarkt, stand im Zeichen des Krieges, der Vernichtung; wo dennoch gebaut wurde, waren es Bauhilfen, welche dem Krieg dienten, Fabriken, Kasernen, Schuppen usw.

Die Wohnungsnot setzte gleich mit Ausbruch des Krieges ein, einmal dadurch, daß eine ganze Reihe von Kriegsgesellschaften gegründet wurde, für deren Unterkommen penfentlich gesorgt wurde. Ferner wurden viele sogenannte „Kriegswohnungen“ geschlossen. Für diese neugegründeten Familien waren Wohnungen nicht in ausreichendem

Maße vorhanden. Der junge Ehemann mußte in den Krieg. Die junge Frau blieb bei ihren Eltern oder zog zu denen ihres Mannes. Größere, bereits schon jahrelang bestehende Familien gaben ihre ausreichenden Wohnungen auf und bezogen kleinere, unzureichende Wohnungen, weil der Ernährer als Soldat eingezogen wurde und der Verdienst fehlte. Während des Krieges drückte sich jeder, so gut er irgend konnte.

Das Kriegsende kam. Millionen Soldaten kehrten zu ihren Familien zurück. Viele Familienväter kehrten leider nicht mehr heim, die Familie bestand aber nach wie vor, wenn auch ohne Ernährer; folglich mußten diese ihre selbständigen Wohnungen behalten. Daneben kehrten viele zurück, die Kriegsjahre eingegangen waren; auch diese mußten jetzt selbständige Ehegemeinschaften und eigene Wohnungen erhalten, denn oft waren schon ein bis zwei Kinder vorhanden. Endlich verlangten auch die, welche aus dem Krieg zurückkehrten und auf Grund ihres Alters nach selbständigen Ehegemeinschaften drängten, nach Eingehen derselben ihre eigene Wohnung.

Weiter wurde der Wohnungsmarkt dadurch belastet, daß Familien, welche, wie oben angeführt, bei Ausbruch des Krieges ihre ausreichenden Wohnungen mit kleineren vertauschten, jetzt wieder ihren Anspruch auf ausreichende Wohnungen geltend machten. Ebenso verlangten und verlangen noch heute, besonders in Memel, viele Hauseigentümer mit Rücksicht auf ihre heranwachsenden Kinder unter Berücksichtigung der verschiedenen Geschlechter größere Wohnungen, d. h. sie wollen weitere Räume, in denen bisher selbständige Familien zu wohnen, zu ihrer Wohnung zugeteilt haben.

Die bis hierher behandelten Ursachen der Wohnungsnot sind allgemeine Begleiterscheinungen, welche nicht nur für Memel und das Memelgebiet, sondern für alle am Kriege beteiligten Länder mehr oder weniger zutreffen.

Besondere Ursachen der Wohnungsnot in Memel

Was aber hier in Memel und im Memelgebiet die Wohnungsnot ganz bedeutend vergrößert, sind folgende Tatsachen: Infolge der Abtrennung von Deutschland werden wir hier im Auftrage der assoziierten und alliierten Mächte durch einen französischen Oberkommissar mit seinem untergeordneten Deutschstellen und einer militärischen Truppe in unserer Verwaltung kontrolliert, beschützt und außenpolitisch vertreten. Für diese Zivil- und Militärbeamten mußten Wohnungen bereitgestellt werden. Ferner mußte das Memelgebiet infolge der Abtrennung sich einen eigenen Verwaltungsapparat schaffen, der mit Rücksicht auf die sehr lange Landesgrenze im Polizei- und Postdienst viele Beamte erforderte, die auch in Wohnungen untergebracht werden mußten. In Memel selbst, wo der zentrale Verwaltungsapparat seinen Sitz hat, mußten durch Einstellung vieler auswärtiger Beamten Wohnungen freigegeben werden.

Auf Grund der angeführten politischen Selbständigkeit des Memelgebietes haben sich die diplomatischen Vertreter anderer Staaten mit ihren Büros hier niedergelassen, welche den Wohnungsmarkt belasten. Vorstehende Umstände sind mit Rücksicht auf unsere politischen Verhältnisse unvermeidlich und müssen mit in den Kauf genommen werden.

Eine andere Begleiterscheinung, welche den Wohnungsmarkt viel mehr belastet und die Wohnungsverhältnisse geradezu katastrophalen Zuständen entgegenführt, ist der ungeheure Anzug nach Memel, der seit dem Tage der Abtrennung von Deutschland eingeseht hat. Von dem Moment, wo man mit einer evtl. Selbständigkeit des Memelgebietes rechnete, wurde das Memelgebiet, und insbesondere die Stadt Memel mit ihren regen Handelsbeziehungen der Zufluchtsort vieler Geschäftsleute. Dieser Anzug belastet den Memeler Wohnungsmarkt mehr als alle anderen bisher besprochenen Umstände, der im Folgenden noch fortgesetzt behandelt zu werden notwendig ist.

Memelgau und Nachbarn

* **Feind, 21. Juli.** [Fingierter Raubüberfall?] Aus Heinrichswalde, Kreis Niederung, wird berichtet: Am Montag Abend gegen 1/10 Uhr bemerkte Frau Schmiedemühlensbesitzer **Palena** von hier im dritten Stock der neu erbauten Mählmühle einen Feuerschein. Sie rief sofort ihren Ehemann, der mit dem inzwischen hinzukommenden Schmiedemüller, mit Wassereimern versehen, zum Mählengebäude hinaufstiegt. Hier fanden sie das Bett des Lagerverwalters **Brausewetter** von der Elektrizitätsgesellschaft **Brown & Broverie** lichterloh brennen. Es gelang ihnen, das Feuer, das bereits den Dachstuhl erfaßt hatte, mit vieler Mühe zu löschen. Während des Löschens des Feuers vernahmten sie ein leises Stöhnen und fanden in einer Ecke der Lagerverwalter **B.**, mit Bettungsdruck ungewidelt, auf dem Boden liegend. Aufschreiend bewußtlos, wurde er dem Krankenhause übergeben. Hier gab **B.** nach der ärztlichen Untersuchung, die keine Verformung irgend einer Verletzung aufwies, an, er wäre von zwei bis drei Männern überfallen worden; habe zuerst zwei Schläge auf den Kopf erhalten, sei dann gefesselt und ihm ein von der Firma **Brown & Broverie** autorisierter Geldbetrag von 10000 Mark geraubt worden. Darauf haben ihn die Räuber ins Bett gelegt und das Bett angezündet; doch sei es ihm gelungen, sich herauszurollen. Wie die „Preisnachrichten“ erfahren, ist der angegebene Überfall am Dienstag Abend in Untersuchungshaft genommen worden, da der Verdacht besteht, daß **B.** den Raubüberfall fingiert hat.

* **Königsberg, 22. Juli.** [Verbot der „Wilkaller Zeitung“] Auf Grund der Verordnung zum Schutz der Republik hat der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen die „Wilkaller Grenzzeitung“ auf die Dauer von drei Wochen verboten. Veranlassung hierzu gab der Artikel „Vaterland unser Fort“ in Nr. 165 des Blattes vom 16. Juli 1922, der eine öffentliche Beschimpfung der Regierung und der republikanischen Staatsform enthält.

Kleine Chronik

In **Yasterburg** hat der Postschaffner **Hüblich** versehentlich aus einer Flasche **Ensol** getrunken. Er starb im Krankenhaus. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben, die **Mauerfrau** **Marzinskä**, zum Opfer fiel, ereignete sich in **Baumgarth bei Christburg**. Beim Nachfüllen von **Wasserpumpen** in den Koffern explodierte die Spiritusflasche. Der **Brennspiritus** ergoß sich auf die Kleider der Frau und in wertigen Sekunden war sie in Feuer gefüllt. Es gelang wohl bald, die Flammen zu erlöchen, doch hatte Frau **Marzinskä** so schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Krankenhaus starb.

Städtig geworden ist der **Reisende des Outes Jablonken** bei **Ortelburg**, **Herbert Rathmann**, nach Unterdrückung von 125 000 Mark.

Reisekosten für die Beamten des Memelgebietes

Eine Verordnung im „Amtsblatt“ bestimmt, daß das volle Tagesgeld statt der bisher festgesetzten Beträge für die Beamten beträgt: a) der Gruppe 1-5 80 M., b) der Gruppe 6-8 100 M., c) der Gruppe 9-12 120 M., d) der Gruppe 13 und darüber 140 M. Für jedes auswärtige Nachtquartier bei Dienstreifen wird den Beamten ein Ueberzahlungsgeld in Höhe der Hälfte der Tagesgelber gewährt. Es sind berechtigt zu beanspruchen: Die 2. Schiffsklasse und 3. **Wagena-** Klasse der Beamten der Gruppe 1-8; die 1. Schiffsklasse und 2. **Wagena-** Klasse der Beamten der übrigen Gruppen. Diese Verordnung tritt rückwirkend mit dem 1. April 1922 in Kraft.

Stempel liefert

Werner Stempel, Kdt.-Ges.
Fornspr. 249
Filiale MEMEL
Polangenstr. 46.

schnell u. billig.

Erfinder
Aufklärung über
Patent-
und Gebrauchsmuster
Anmeld. d. unv. **Verfahren**
umsonst
Patentbüro Allg. Handels- u. Gew.
Ulrich & Co., Komm.-Ges.
Leipzig 206, Windmühlenstr. 1/5.

ff. Kirichen

zu haben.
Lehmann, Hospitalstr. 18.

Sportilegetwagen

mit Verdeck steht zum Verkauf. Wo? jagt die Exped. dieses Blattes.

Neuer, modernes

Geldschrank

sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 81 an die Expedition d. Blattes.

Geldschrank z. verkaufen

Schwabenstraße 28.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich mein

Baugrundstück
3194 qm groß, in der besten Lage Bogens, mit vorhandenem Baumaterial (Ziegel, Bauholz, Kies, Kalk u. s. m.)
Georg Grigat, Kaufmann
Schubfrug.

Teilhaber gesucht

Alle Großagenturen-Firma der Kolonialwaren-Branche in Memel sucht tüchtigen, jüngeren Teilhaber. Vermögen ist nicht erforderlich. Es wird nur auf eine arbeitsame, vertrauenswürdiges Kraft reflektiert. Offerten mit Referenzen unter Nr. 89 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein hiesiges Gut wird ein tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener

Inspektor

welcher möglichst mit Buchführung vertraut und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Gest. schriftliche Offerten unter Nr. 87 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht werden

gegen gute Bezahlung
8 Ziegeltreicher, 6 Aufstarrer,
4 Mühlhämmer, 1 Brenner.

Reise wird bezahlt.
Schriftliche Meldungen unter Nr. 60 an die Expedition dieses Blattes oder Ziegelei **Kurichant** Bahnhof, Viltauen.

Anständigen Laufburschen und

älteren, kräftigen Hausmann

steht sofort ein

Masurkowitz & Sack

Thomasstraße 1 c.

Zuverlässiger Heizer

von sofort gesucht **Polangenstraße 42.**

Älteren Laufburschen oder

jüngeren Hausmann

(15-16 J.) gesucht
Freyer & Co., Fischerstraße 7.

Einen kräftigen, tüchtigen Laufburschen

von sofort sucht
Eugen Szelmies, Tabakwaren-Großhandlung,
Simon Dach-Str. 2.

Kräftigen, ehrlichen

Laufjungen

steht von sofort ein
Robert Mischowsky, Marktstraße.

Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, steht von sofort ein
Motorbootwert und Maschinenfabrik Memel
Gebr. Preukschat
Unterstr. 15.

Wir suchen für unser Kontor ein

Lehrfräulein

mit guter Schulbildung.

Gebrüder Bieber

Süderhof 6.

Export



Wellblechschuppen

feuerfester, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angebote kostenlos. Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.

Gebr. Achenbach & Co. H. H. H.
Eisen- und Blechwarenwerke
Weidenau-Sieg, Postfach 140.

Einige Milchkühe

verkauft in
Baugen bei Memel.

Ein Wolfs-Hund

zu verkaufen, 9 Monate alt.
Kuhn, Schmied
Hohe Straße 10.

Einsparungsbüchle, Gr.

53, 54, billig zu verkaufen
Kreuzstraße 6, part. r.

Achtung!

Angelegener Neubau
gute Lage, sehr billig.
Stadgrundstück
in großer Ausmaß, auch mit freiziehenden Wohnungen, zu verkaufen.
Nebenstelle der Memeler
Güterzentrale Schurwin,
Wiesenstr. 24 a. **Tel. 339.**

Schärer, junger

Hofhund

zu verkaufen
Neubau Althof.

1 Musterwirtschaft

Landgr., 45 Hekt., an Bahn und Chauffee gelegen, worauf 1 alteingesetzte **Wassermühle** ist, neue massive Gebäude.
Wieders Hans- und
Landgrundstücke
zu verkaufen.

Schillalies & Co.

Gr. Sandstraße 11.

Landgrundstück

35 Hekt., in der Nähe von Memel, gute Gebäude, guter **Staatstand**, tadelloser **Belast.**, bei 150 000 M. Anz.

Landgrundstück

85 Hekt., in der Nähe der **Bahnstation**, guter Boden u. gute Gebäude, bei 300 000 M. Anz.

Mollereigrundstück

(Dampfbetrieb), 7 Hekt., Land, Preis 500 000 M. Anz. **Ver-**
einbarung.

Stadgrundstücke

mit freier Wohn- und **Geschäften**, empfohlen in großer **Auswahl** die
Memeler Güter-Zentrale
Zuh.: **Bendix & Co.**
Zungenstraße 6,
am Friedhofsmarkt.
Telephon 266.

Der Meister

Novelle von **Josef Ponten**

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

A. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Das kann man nie so sicher sagen. Das ist verwegen. Damit kann man sich arg verrechnen. Du wirst dich erinnern, daß auch mein Vater sich verrechnet hat, als er mir einen Knecht vom Rheine ausgeführt hatte, ich aber einen Künstler haben wollte. Wenn die Tochter etwas vom Eigensinn der Mutter hat, so kann's Kämpfe geben. Wir wollen doch nicht wie die Eltern sein, die fast alle vergessen, daß sie auch jung gewesen sind, und die ihren Kindern das verweigern, was sie selbst von ihren Eltern ertrugt haben.“

„Gisela wird wollen, wie ich will!“ bemerkte er finster. „Es kann gar nicht anders sein.“

„Ja, es kann gar nicht sein,“ sagte sie schmerzlich, „daß du einmal aus die herausdenkst. Das weiß ich schon lange. Aber nicht die Hoffnung verlieren. Vielleicht kämpfen wir mit einem eingebildeten Feinde, und das Kind wird keinen sehnlicheren Wunsch haben, als den die Eltern haben — indem ich auch von meinem Wunsche zu reden mir gestatte. Nur sonderbar, daß es meistens in den Familien anders ist.“

„In anderen Familien ja! Hier nicht! Bei meiner Tochter nicht!“

„Das sagen wohl alle Väter: bei der Tochter nicht.“

„Für dich gibt es wohl kein viertes Gebot?“

„Für dich gab es das auch einmal nicht. Hat uns mein Vater nicht genug daselbe gesagt? Aber man erinnert sich der Gebote immer erst, wenn man auf der befehlenden Seite steht.“

„Die Eltern haben Anspruch auf die Liebe der Kinder.“

„Nein, die Kinder haben Anspruch auf die Liebe der Eltern. Die Kinder sind nicht der Eltern wegen da. Das ist ganz falsch. Die Eltern sind der Kinder wegen da. Die Eltern haben ihre Entlohnung und ihren Dank vorausbekommen, damals, als sie selbst noch Kinder waren. Sei nicht töricht, Gottschall. Wir wollen uns vertrauen und gemeinsam tun, was zu tun ist. Gib mir deine Hand.“ Sie ergriff die Hand des Mannes.

Gisela hatte unbemerkt die Tür geöffnet und eine Weile darin gestanden. Jetzt stürzte sie näher, umarmte Vater und Mutter zugleich und rief: „Ihr seid ja wieder gut zueinander. Oh, ihr habt mich so unglücklich gemacht!“

Am Nachmittag kam der Vielbesprochene. Er war ein frischer, blonder Junge mit einem Haarschopf, der ihm wie eine Fahne vom Kopfe wehte, und frühlingsschönen Augen. Als der Baumeister ihn vorstellen wollte, schnitt der junge Mensch ihm led die Rede ab und stellte sich selbst den Frauen vor: „Ich heiße Gottfried, 24 Jahre bin ich alt, also noch ziemlich grünes Holz, das die Frau Meisterin bittet, es an den Pfahl zu binden, wenn es zu krumm wachsen will. Ich habe nämlich keine Eltern gehabt. Sie hatten sehr früh genug von diesem Treiben, empfahlen sich und sagten: „Nun, kleiner, sieh zu, ob du allein fertig wirst.“ Das ist so leichtlich gegangen. Aber ich hätte doch gern eine Mutter gehabt, und wenn die Frau Meisterin sich meiner etwas annehmen will, — Strümpfe stopfen mache ich übrigens selbst — so werde ich nicht undankbar sein.“

Frau Berta sah leicht verblüfft den jungen Mann an. Dann reichte sie ihm, plötzlich mit sich im reinen über ihn, kurz entschlossen die Hand. „Willkommen, Gottfried, bei uns. Uebrigens, ein bißchen

altflug bist du. Altflug muß früh sterben. Weißt du, wenn ein junger Mann von seiner Grünheit spricht, dann hat er das grüne Holz längst ausgewachsen.“

„Und möchte es dabei gar nicht mal,“ lachte Gottfried. „Ach, es ist ja so hübsch, jung und eselig zu sein.“

„Woher hast du nur diese überreifen Gedanken, Gottfried?“

„Ich bin vielleicht zu viel und zu lange unter Alten gewesen. Mein Leben brachte das mit sich. Es ist nicht gut, wenn man die Alten schon mit den Kinderschuhen auszugehen. Aber vor der Frau Meisterin habe ich schon im Augenblick einen ganz beträchtlichen. Ich traue so gern zu den hohen Türmen auf, daß mir der Nacken wehtut. Wenn sie nur wirklich hoch sind! Und ich freße aus der Hand, wenn man es richtig anlegt.“

So schwatzte Gottfried, und Meister und Meisterin sahen sich halb erstaunt an. „Das ist unsere Tochter Gisela,“ sagte Frau Berta schließlich.

„Wenn sie meine Schwester sein wollte, wäre ich sehr froh,“ sagte Gottfried und gab Gisela, die mit leicht zurückgeneigtem Kopfe bald ihn, bald den Vater angeschaut hatte, geradeaus die Hand. „Ich habe auch keine Schwester gehabt.“

„Du läßtst wacker los, Gottfried,“ sagte Meister Gottschall, und es war unklar, ob das ein Lob oder ein Tadel sein sollte.

„Nicht böse sein, nicht böse sein allerseits,“ sagte Gottfried.

„Wie ich rede, so meine ich.“ Ich habe immer kämpfen müssen, zuerst in Fingeln und Waisenhäusern und später in den Werkstätten und Hütten. Der Vogel hat den Schnabel nicht nur zum Freßten, sondern auch zum Späken.“

(Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaft
(ohne Grundstück) in guter
Geschäfts- u. mehrere Fremden-
zimmern, schöne Wohnung,
ist umständlicher zu ver-
kaufen. Erforderlich circa
200 000 Mk.

Engros-Geschäft
mit schönem Kontor und gr.
Speicherräumen, in guter
Lage, zu verkaufen. Er-
forderlich circa 250 000 Mk.,
entl. auch Teilhaberschaft.

Geschäftsgrundstück
mit freiverwendbarem Kolonial-
warengeschäft bei 250 000 Mk.
Anzahlung.

Sandgrundstück
50 Wz., mit Wald, Bienen-
und Torf, Preis 450 000 Mk.

Gröning & Co.
Memel, Aufenstraße 9/10
Telephon 261.

Wein
Brauereigrundstück
mit Maschinen- u. Kessel-
anlage, beabsichtigt zu
verkaufen.

A. Mertins, Kaufm.
Telephon 32.

3000 Mark
auf 1 Jahr gegen hohe
Zinsen von sofort gesucht.
Sicherheit vorhanden. Off.
u. 33 a. d. Exped. d. Bl.

Zaun
für alt. Draht- oder
Bretterzaun, a. Kauf gesucht.
Off. unt. No. 33 a. d. Exped. d. Bl.

Sucht zu kaufen
**leere Cognak- und
Kotweinflaschen.**
Guthaus Artur Schumann,
Schmied, Mühlentstr. 97.

Unternehmer
für Stubbenroden mit
5-6 Mann (Stubbenrode-
maschine vorhanden) kann sich
sofort melden bei

A. Ehlert & Co.
Alexanderstraße 10.

Eleven
für Landwirtschaft, Bestir-
kung bevorzugt, nicht unter
18 Jahren, der wirklich Lust
und Liebe zur Landwirtschaft
hat, sucht

Ehlert, Alexanderstr. 10.

Brunnenmacher
finden Dauerstellung bei

E. Bleske, Akt.-Ges.
Königsberg W.

Wir liefern:

**Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen
und Geräte**

**gebrauchte und neue
Dreschmaschinen und Lokomobilen**

**Vollständige Industrie-Anlagen, Dampf- u. Motor-
pflüge, Feld-, Forst- und Industriebahnen**

**Kraftfahrzeuge, Stahl und Eisen, technische
Bedarfsartikel, Oele u. Fette, sämtliche Schrauben
und Nieten, Hufeisen und Nägel, prima Kamel-
haarriemen und Lederriemen, Ostpreussische
Schaar- und Streichbleche (Fabrikat Schröder &
Bröcking, Westfalen)**

Wir empfehlen unsere modern eingerichteten

Reparaturwerkstätten
für landwirtschaftliche und Industriemaschinen und Kraftfahrzeuge.

Grosses Ersatzteillager für landwirtschaftliche Maschinen

Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft u. Industrie

Memel

Hauptkontor:
Wertstrasse gegenüber
der Gasanstalt
Telephon 661, 982

Stadtkontor:
Bäckerstr. 1/2
Drabtwort: A11

Stand auf der deutschen Ostmesse Königsberg:
Messehaus Ostpreuss. Maschinen-Gesellschaft

**Eine gewandte
Dame**
welche Schreibmaschine und
Stenographie perfekt be-
herricht, sucht zum sofortigen
Eintritt oder vom 1. August
Franz Schlemminger
Ruh.

Kinderpflegerin
oder
besseres Kinderfräulein
bei hohem Gehalt sofort gesucht. Offerten unter Nr. 68
an die Expedition dieses Blattes.

Anne und Kinderpflegerin
für sofort gesucht. Zu melden
Societ. Deutschländer Hof, Bolangenstr.

Garderobenfrauen
von sofort gesucht. Meld. von 4-8 Uhr erbeten.
Abollo-Richtviele Spach & Co.

Botenfrauen
steht ein
Memeler Volksstimm.

Saftbefehl
Der Kaufmann **Johann Keraltis** aus Preßburg, s. St.
unbekanntem Aufenthalts, ist zur Untersuchungshaft zu bringen.
1. weil er dringend verdächtig ist, am 12. September
1921, in Preßburg bei dem Herrn Oberkommissar, Ver-
treter der alliierten Mächte, in Memel, eine Anzeige
gemacht zu haben, durch welche er andere wider
besseres Wissen der Begehung strafbarer Handlungen
und der Verletzung von Amtspflichten beschuldigte,
nämlich
a) die Richter des Amtsgerichts in Preßburg der Rechts-
beugung sowie der Begehung von Amtsverbrechen
nach § 346 St. G. B.
b) den Staatsanwaltschaftsrat **Wittschirk** in Memel,
c) die Polizeibeamten in Preßburg der Begehung von
Amtsverbrechen nach § 346 St. G. B. sowie der
Uebertretung nach § 365 St. G. B. und durch die-
selbe Handlung
2. in Beziehung auf die Richter und Polizeibeamten in
Preßburg und zwar in Beziehung auf den Beruf der
Benannten wider besseres Wissen unwahre Tatsachen
behauptet zu haben, welche diese Benannten bezüglich
zu machen oder in der öffentlichen Meinung herab-
würdigend geeignet sind, indem er in der Blatt 1
bei den Akten befindlichen unter dem 12. September
1921 von Preßburg aus an den Herrn Oberkommissar,
Vertreter der alliierten Mächte in Memel gerichteten
Beschwärde in Beziehung auf die Richter, womit er,
wie sich aus seiner verantwortlichen Bezeichnung
Blatt 19 unter in Verbindung mit den Akten 2 J
689/20 ergibt, auch den Staatsanwaltschaftsrat
Wittschirk meinte, bei dem Amtsgericht in Preßburg
und auf die dortigen Polizeibeamten
a) sich dahin ausließ: Wer nicht germanisch gekleidet
ist, oder sich nicht zum Deutschtum bekennt, der
ist kaum seines Lebens sicher. Trotzdem mir solche
Fälle schon mehrfach vorgekommen sind, werden
die Leute nie bestraft. Da das Gericht und die
Polizei in solchen Fällen wenig Gehör schenkt,
aber die Sache verdrückt falls einer beim Eintreten
für das Deutschtum den anders gekleideten halb
toleriert, wird der Verweilende für unschuldig ge-
halten (o. f. Bl. 2.)
b) außerdem behauptete, Oberwachmeister **Kröger I.**
habe bei den Läftlichkeiten, zu welchen es am
8. Juli 1921 zwischen ihm (Keraltis) und dem
Lehrer **Mauritz** gekommen ist, sofort für den Lehrer
Partei genommen und gleich darauf hätten Ober-
wachmeister **Kröger I.** sowie die Wachmeister
Nowak und **Pukant** in der Gasse **Kollwitz**
obwohl bereits Polizeikräfte geboten und das
Lokal geschlossen war, nach 12 Uhr nachts bei
verschlossenen Türen mit dem Lehrer **Mauritz**
weiter geseht, wobei der Oberwachmeister
Kröger I. verlegene Redensarten geführt habe.
Bergehen gegen §§ 246, 187, 73 St. G. B. und
weil bei der Höhe der zu erwartenden Strafe und
insbesondere weil der Angeklagte sich verborgen
hält - so zwar, daß ihm die Ladung zum Haupt-
verhandlungstermin nicht zugestellt werden konnte
- der Flugverdacht begründet ist.

Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Be-
schwerde zulässig.
Memel, den 19. Juli 1922.

Das Amtsgericht
geb. Spach.

Wohnungstausch
Ich suche meine
4 Zimmer-Wohnung
in Memel gegen eine größere Wohnung in Memel
oder näherer Umgebung eingutauschen. Umzugskosten werden
bezahlt. Ferner wird Miete für jetzige Wohnung von mir
weiterbezahlt. Offerten unter Nr. 98 an die Exp. d. Bl.

3 Zimmerwohnung
Nähe Marktstraße gegen größere Wohnung in gleicher
Lage gegen Miete zu tauschen gesucht.
Offerten unter **Chiffre 94** an die Exped. d. Bl.

Neuer, zuverlässig, leibig,
**Mana oder Frau als
Schweinefütterer** i. v. l. o. f.
Wiess'sche Entwässerung
Carlberg b. Memel.

Gebild. Fräulein
zur Hilfe für Stadthauskass.
gehört. Offerten unter 88
an die Exped. d. Bl.

Bedienung
für die Sonntage kann sich
melden
Hotel Franz, Försterstr.

**Dienst-
mädchen**
ordentlich u. zuverlässig,
bei hohem Gehalt vom
1. August ab gesucht.

Frau Hoffmann
Friedrichsmarkt 1.

**Ein tüchtiges
Mädchen**
für kleinen Haushalt kann sich
sofort melden.
Friedmann, Johannisstraße 2.

Suche zum 1. oder 15. August
ein erfahrenes
Mädchen
für H. Haushalt.
Frau E. Pompe
Alexanderstraße 18.

Aufwartermädchen
verlangt. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Zweizimmerwohnung
leer oder möbl., mit Küche
oder Küchenbenutzung, möbl.
Nähe Hospitalstraße, zum 18.
gehört. Off. u. Nr. 99 a. d. Exped. d. Bl.

Solider junger Mann sucht
möbliertes Zimmer.
Offerten an A. Witt, Kur-
haus Sandburg.

Möbl. Zimmer
mit Pension ab 1. August
gehört. Offerten unter No. 83
an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
zum 1. August von jungem
Kaufmann gesucht.
Offerten unter Nr. 91 an die
Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
von ausländischem Mieter für
dauernd gesucht. Angebote
mit Preis unter 88 an die
Exped. d. Bl.

Zimmer
leer oder möbl., zu mieten
gehört. Offerten unter No. 18
an die Expedition d. Blattes.

Fräulein sucht
kl. möbl. od. unmöbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung bei
ruhig. Leuten. Eigene Betten.
Off. unt. No. 94 a. d. Exped. d. Bl.

Schlafstelle
zu haben. Zu erfragen in
der Expedition dies. Blattes.

Roß und Logis
zu haben für 2 junge Leute
Mühlentorstraße 44, u.

Sofort zu vermieten
ein leerer Laden
nebst anschließender kleiner
Wohnung in allerbesten Lage
in Gendefurg. Offert. gegen
Höchstgebot unter "Laden"
an d. Memelgar-Beitung,
Gendefurg oder dafelbst zu
erfragen.

Zwei große Räume
in der Marktstr. zu Kontor-
zwecken zu haben. Interessenten
wollen sich unter No. 79 in
d. Expedition d. Bl. melden.

Turnen & Sport & Jugendpflege

Kampfspiele — Englandmeisterschaften

Die von dem deutschen Leichtathleten bei den Kampfspiele er-
zielten Leistungen erbalten eine interessante Beleuchtung durch die bei
den englischen Meisterschaften erreichten Ergebnisse. In die-
ren werden den Meisterschaften anderer Landesverbände, in te r-
national aufgetragen und versammelt seit Jahren die besten
Kräfte der europäischen, mitunter auch der amerikanischen Leichtathletik.
Diese letzteren war in diesem Jahre, aber immerhin waren gute
Schweden, Finnen, Franzosen, Schweizer usw. in großer Zahl zur
Stelle. Eine Gegenüberstellung der in London und im Berliner
Grunewald-Stadion erzielten Zeiten und Längen beweist am besten,
wie weit sich die deutschen Leichtathleten im Können dem interna-
tionalen Niveau genähert haben.

Das 440-Yards-Hürden-Laufen wurde von Kent Hughes-England
in 59 Sek. gewonnen; hier lief v. Massow die entsprechende Strecke
400-Meter-Hürden in 56,2 Sek. Das Diskuswerfen fiel an Ritt-
mann-Ginnland mit 41,85 Meter, hier erzielte Steindörner 40,52
Meter, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß bei den Kampfspiele in
Deutschland zum ersten Male mit dem internationalen Gerät geworfen
wurde. Der Finne Tuulos erreichte im Dreisprung 14,42 Meter,
Högl I hier 14,99 Meter, Ledermann-Franzreich im Hochsprung 1,805 Mtr.,
Schroder hier 1,85 Meter, im Weitprung Hoff-Norwegen 7,09 Meter,
Schumacher-Damburg 7,11 Meter. — Die 110 Meter-Hürden bedeckte
Gunn-England in 16 1/2 Sek., der Berliner Raken in 16,5 Sekunden.
Im Speerwerfen erreichte der Finne Johanson 61,12 Meter, ein Wurf,
der hier von Büchel, wenn er gesund und am Start gewesen wäre,
sicher auch erzielt worden wäre. In den kurzen Strecken dominierte
der früher hier für den D. S. G. startende Neger Edwards, seine Zeit
für die 440 Yards ist die gleiche wie die von Dünker, 50,2 Sek. Die
englische Meiste gewann Phe-England in 4 : 27,2, den Sechshundert
der Schweizer Gerspader mit 3,66 Meter, die vier englischen Meilen
(zirka 6400 Meter) der Finne Nurmi in 19 : 52,2, die halbe Meile
(804,5 Meter) Mountain-England in 1 : 55,6, hier Pelzer 1 : 57,2;
wie man sieht, alles keine großen Differenzen.

Tennisturnier in Königsberg. Das von der Vereinigung ost-
preussischer Tennisclubs im Königsberger Tiergarten in
der Woche vom 17. bis 23. d. Mts. veranstaltete Tennisturnier fand
am Sonntag seinen Abschluß. Die Beteiligung an dieser Veran-
staltung war eine recht gute. Neben bekannten Königsberger Spielern
hatten sich u. a. auch bewährte Spieler aus Berlin, Allenstein, Tilsit
und Königsberg eingeschrieben. Das Ergebnis des Turniers kann als ein
befriedigendes bezeichnet werden, wobei zu bemerken ist, daß die End-
siegere fast ausschließlich Königsberger Spielern zufielen. Die End-
ergebnisse waren:

**Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von
Preußen:** 1. Dr. Stieritz 2:0, 6:0, 6:3. 2. Hopfenfeld.
**Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Kö-
nigsberg:** 1. Grodzki 6:0, 7:5, 6:2. 2. Dr. Kobbert. **Herren-
Einzelspiel ohne Vorgabe:** 1. Richard Karlsch 9:7, 6:3, 6:0.
2. Dr. Devinsohn. **Damen-Einzelspiel um die Meister-
schaft von Preußen:** 1. Frau Remte 6:0, 6:0. 2. Frau Falken.
Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: 1. Knapp-Grodzki
6:4, 6:3. 2. Falbe-Hopfenfeld. **Herren- und Damen-
Doppelspiel ohne Vorgabe:** 1. Frau Remte-Rahn 6:3, 8:6.
2. Frau Falken-Oberlein. **Herren-Einzelspiel mit Vor-
gabe:** 1. Dr. Max Friedrich 5:5. 2. Schulz (aufgegeben). **Damen-
Einzelspiel mit Vorgabe:** 1. Frä. Bonn 8:6, 7:5, 7:5. 2. Frau
Schadnich. **Herren-Doppelspiel mit Vorgabe:** 1. Dr.
Devinsohn-Döring (ohne Spiel). 2. Ebeling-Schulz. **Herren- und
Damen-Doppelspiel mit Vorgabe:** 1. Frau Remte-Berger
6:2, 6:1. 2. Frau Karlsch-Richard Karlsch.

Mißlungene Durchschwimmung des Kanals. Der französische
Schwimmer Michel veruchte es vergeblich, den Kanal zu durch-
schwimmen. Nachdem er 16 1/2 Stunden geschwommen war und sich nur
noch vier Meilen von der englischen Küste befand, mußte er aufgeben

und das ihn begleitende Schiff bestiegen. — Bisher ist es nur dem eng-
lischen Kapitän Webb, und zwar im Jahre 1875, gelungen, den Kanal
zu durchschwimmen.

Sportfest in Memel

Die am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Jugendspielplatz
stattgefundenen Leichtathletischen Wettkämpfe waren von
gutem Sportwert bezeugt. Leider hatte an der von der Sport-
abteilung des Männer-Turnvereins in die Wege ge-
leiteten Veranstaltung, die für das ganze Memelgebiet ausgeschrieben
war, nur der Sportverein Memel sich beteiligt. Auswärtige
Vereine, wie aus Gendefurg, Ruh usw., waren nicht erschienen; was
sehr zu bedauern und nicht zu verstehen ist. Wenn bei derartigen
Veranstaltungen, die doch Propaganda für den Sport im Memelgebiet
machen sollen, von den anderen memeländischen Vereinen so wenig
Interesse gezeigt wird, so mag man sich später auch nicht wundern,
wenn auch ihre Veranstaltungen nicht in dem Maße unterstützt werden,
wie es in sportlicher Hinsicht wünschenswert wäre. Damit ist nun
nicht gesagt, daß das hiesige Sportfest nicht genügend Beteiligung ge-
funden hätte. Sowohl der Sportverein wie auch der veranstaltende
Verein, die ja auch in Leichtathletik die tonangebenden im Memel-
gebiet sind, hatten zahlreiche Meldungen abgegeben, so daß sich schon
bei den Vorkämpfen recht spannende Wettkämpfe entwickelten. Die
Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind zwar nicht derart, wie sie
in größeren Städten erzielt werden, doch muß man immer wieder be-
rücksichtigen, daß der miserable Zustand des Sportplatzes
Leistungen über den Durchschnitt hinaus nicht ermöglicht. Am ein-
zelnen sind die Resultate folgende:

Kunstkampf unbeschränkt: 1. Gawehn I (Sp. B.) 163 Pkt.
2. Stigge (Sp. B.) 162 Pkt. 3. Stapput (M. T. B.) 158 Pkt. 4. Döring
(M. T. B.) 158 Pkt.

100 m Lauf unbeschränkt: 1. Stapput 12 Sek. 2. Döring
(Brustweite zurück, beide M. T. B.). 3. Raumann (Sp. B.) 12,4 Sek.
4. Schröder I (M. T. B.) 12,8 Sek.

400 m Lauf unbeschränkt: 1. Barn (M. T. B.) 60 Sek.
2. Stigge (Sp. B.) 60,6 Sek. 3. Nebner (Sp. B.) 68 Sek.

1500 m Lauf unbeschränkt: 1. Zimmermann (M. T. B.)
54 1/2 Min. 2. Bischof (M. T. B.) 54,24 Min. 3. Schorning (Sp. B.)
54,8 Min.

Diskuswerfen unbeschränkt: 1. Gewilbies (M. T. B.).
2. Stigge (Sp. B.). 3. Rößing (Sp. B.).

Speerwurf unbeschränkt: 1. Aniep I (M. T. B.) 86,45 m,
2. Rößing (Sp. B.) 82,50 m, 3. Wierbert (M. T. B.) 81,25 m.

Stabhochsprung unbeschränkt: 1. Gawehn (Sp. B.)
2,50 m. 2. Aniep (M. T. B.) 2,40 m.

Dreikampf für Jugendliche Klasse A: 1. Kleinert
(M. T. B.) 108 1/2 Pkt. 2. Bogumil (M. T. B.) 46 Pkt. 3. Pippirs
(M. T. B.) 41 Pkt.

Dreikampf für Jugendliche Klasse B: 1. Schumann
(M. T. B.) 73,5 Pkt. 2. Gawehn II (Sp. B.) 67,5 Pkt.

200 m Mal-Lauf Klasse A: 1. Kleinert (M. T. B.) 28,8 Sek.
2. Paul (M. T. B.) 29,2 Sek.

Kugelhochsprung für Jugendliche Klasse A (10 Pfund):
1. Paul (M. T. B.) 9,92 m. 2. Müller (M. T. B.) 8,25 m.

Kugelhochsprung für Jugendliche Klasse B: 1. Gawehn II
(Sp. B.) 9,90 m. 2. Schumann (Sp. B.) 8,70 m.

Hochsprung für Jugendliche Klasse A: 1. Kleinert
(M. T. B.) 1,41 m. 2. Paul (M. T. B.) 1,34,5 m.

Hochsprung für Jugendliche Klasse B: 1. Gawehn II
(Sp. B.) 1,36 m. 2. Schumann II (Sp. B.) 1,22 m.

Veranstaltungen

Männer-Turnverein. Heute abend 7 Uhr leichtathl. Training-Herren.
Donnerstag abend 7 Uhr leichtathl. Training-Damen.

Memeler Schwimmsport

Kurz vorher: Dank der Mithilfe des hiesigen Männer-Turn-
Vereins hat Memel nun endlich auch einen Schwimmverein in
der stattlichen Zahl seiner verschiedenen Sportvereine zu verzeichnen.
Was es doch bisher jedem Schwimmfan, den Beruf oder Berent-
reise hierherführte, ein Mittel, seinen eblen und hegensten vornehm-
sten Sportzweig trotz der, was die Wassererhältnisse anbetrifft, den-
bar günstigen Lage der Stadt garnicht im Rahmen eines rein schwim-
msportlichen Verbandes gepflegt zu sehen. Dem magte nun der M. T. B.
Memel am Sonnabend, den 22. d. Mts., ein Ende. Der nach Fichers
Weinstuben für 7 Uhr ergangene Einladung an alle Interessierten
des Schwimmsports waren etwa 50 Damen und Herren gefolgt.

Nach kurzen Begrüßungsworten und einleitenden Ausführungen
des 2. Vorsitzenden des M. T. B., Profuriten G. rau, erfolgte die
Gründung der Schwimmabteilung des M. T. B. Memel e. V.,
einer in Verwaltung und Leitung völlig selbständigen Abteilung.
Zweck und Ziele des Vereins sind Erteilung von Schwimmunterricht
sowie Pflege des Schwimmsports unter besonderer Berücksichtigung
des Rettungsschwimmens. Die Veranstaltung von Schwimmwettk.
lämpfen und Heranziehung auswärtiger Schwimmvereine, Wasser-
ballspiele, Schwimmfahrten u. sollen dazu dienen, den Schwimmsport
innerhalb des Vereins zu fördern und ihm weiteste Verbreitung und
Anhänger in allen Volksschichten zu verschaffen. Zielgenanntem Zweck-
diem auch der baldige Anschluß an den Deutschen Schwimm-Verband
— Ehe man zur Fassung der Satzungen und der notwendigen Vor-
standsarbeiten schritt, wies ein früheres Mitglied des S. G. Tilsit 1910
mit warmen Worten auf die Schönheit und Vorzüge dieser Sport-
ausübung hin und hob besonders noch die viel zu wenig bekannte
Mehrfachigkeit des Schwimmsports hervor. Die Anwesenden folgten
den Ausführungen mit großem Interesse und es zeigte sich hierbei
wie überhaupt während des ganzen Abends, welche dankbare Vorarbeit
das aus Anlaß der Sportwoche veranstaltete Schwimmen in der Dange
geleistet hatte, um dem Schwimmen Anhängen zu werben. Der ge-
schäftliche Teil wurde rasch erledigt. Den Platz des 1. Vorsitzenden
musste man einstweilen offen lassen, da die Vorgeschlagenen nicht an-
wesend waren. Zum 2. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Franz
Verdrow, hier i. Hause Theodor Teichgraber A. G., gewählt. Die
weiteren Verwaltungssachen sind wie folgt besetzt: 1. Schwimmwart
Herr E. Schumann, 2. Schwimmwart Herr W. L. in, Schriftführer Herr
M. Müller, Kassier Herr E. Stigge, Zeugwart Herr Stoellger.
Für das wichtige Amt des Schwimmlehrers und Trainers gelang es,
Herrn W. L. u. ein Mitglied des S. G. Santa Königsberg, zu ge-
winnen.

Die Uebungsabende finden bis auf weiteres für Herren am Mon-
tag und Donnerstag abend ab 8 Uhr, für Damen am Dienstag abend
6 Uhr in der städtischen Schwimmhalle statt, die durch Herstellung
einer 50-Meter-Bahn sowie Aufstellen von Wasserballtoren für den
Sportbetrieb hergerichtet wird. — Der erste Schwimmernachmittag
„Gut Nacht! Hurra!“, galt dem ersten Abend des jungen Vereins,
Kaufmann Paul Wildies, Memel, der in hochherziger Weise die
Mittel für die notwendigen Anfangsausstattungen zur Verfügung
gestellt hat. Hoffentlich findet sein gutes Beispiel Nachahmung, braucht
doch ein Schwimmverein in dieser Zeit gerade im Anfang recht nam-
hafte materielle Mittel. Der Abend schloß mit einem kräftigen „Gut
Nacht!“ auf ein heftig Wachen und Gedeben der Schwimm-Abteilung.
Aufnahmegesuche mit Angabe der Personalk. Geburtsort u.
Datum sind zu richten an die Schwimm-Abteilung des M. T. B.
Memel e. V. zu Händen des Herrn Franz Verdrow, i. G. Theodor
Teichgraber A. G. hier.

50-Jahrfeier des Rigaer Ruderklubs. Der Rigaer Ruder-
klub, der erste Anreger der Entwicklung des Rudersports in den
baltischen Provinzen, feiert am vergangenen Sonntag die 50-Jahr-
feier seines Bestehens. Bei dem Festessen in der Großen Silde er-
griff auch Ministerpräsident Mierowicz das Wort in deutscher
Sprache, um den Rigaer Ruderklub als Kulturfaktor zu begrüßen.